



physioaustria

Physio Austria, Bundesverband
der PhysiotherapeutInnen Österreichs

2013

jahresbericht

EDITORIAL

Liebe KollegInnen,

2013 war ein bewegtes und bewegendes Jahr. Wir freuen uns mit diesem Jahresbericht noch einmal einen Rückblick zu präsentieren und die Ereignisse mit Ihnen zu teilen.

Im Zusammenhang mit dem Organisationsentwicklungsprozess entstand auch die Idee, die Arbeit der FunktionärInnen klarer zu definieren und auszubauen. In einer Arbeitsgruppe wurde das Thema der ehrenamtlichen Funktionärstätigkeit aufgegriffen. Eine neue Struktur sowie ein »Nominierungsprozess« für FunktionärInnen wurden geschaffen. Highlight des Jahres 2013 war das FunktionärInnen-Fest in Graz am 25. und 26. Oktober unter dem Motto »Gemeinsam bewegen – Gemeinsam feiern«. Ziel der Veranstaltung war zum einen das Kennenlernen des Verbandsbüros, Networking unter den FunktionärInnen sowie der Austausch von Erfolgsbeispielen. Das bisherige Engagement der FunktionärInnen wurde gewürdigt und die weitere Zusammenarbeit gestaltet.



Unsere FunktionärInnen sind Schlüsselpersonen und die wichtigste MultiplikatorInnen für die Haltung und Überzeugung von Physio Austria in Gesellschaft und Politik. In dieser Rolle transportieren sie das Bild der Physiotherapie in Gesellschaft und Politik und unterstützen damit die Verfolgung und Umsetzung der berufspolitischen Ziele von Physio Austria. Sie gestalten auch ganz zentral die Kommunikation zu den Mitgliedern von Physio Austria und sind AnsprechpartnerInnen für die KollegInnen. Das FunktionärInnen-Fest war der Startschuss für eine neue und intensivierte Zusammenarbeit aller für Physio Austria tätigen KollegInnen. Nun geht es daran, 2014 diese Zusammenarbeit in ihren Teilbereichen weiter zu konkretisieren und mit Leben zu erfüllen.

Um den FunktionärInnen auch in diesem Jahresbericht den gebührenden Platz einzuräumen, hatten wir die Einladung ausgeschiedt, uns ein paar Zeilen über die eigene Tätigkeit sowie FunktionärInnenarbeit bei Physio Austria mit einem Bild zu übermitteln. Wir haben somit die Freude, schon jene KollegInnen vorstellen zu dürfen, die uns Einblick in Ihre Tätigkeit gegeben haben. Um die ganze Kraft der FunktionärInnen aufzuzeigen, finden Sie zudem eine Übersicht aller bestellten FunktionärInnen!

Ein zweiter Höhepunkt 2013 waren die erstmals in allen Bundesländern an einem gemeinsamen Termin stattfindenden Landesverbandsversammlungen. Physio Austria zeigt damit, dass es trotz der großen Vielfalt, die unseren Beruf auszeichnet, eine einheitliche Struktur und damit verbunden ein geeintes Vorgehen unserer beruflichen Vertretung in allen Bundesländern gibt.

Die ersten übergreifenden Wahlen fanden also am 28. November 2013 erfolgreich statt. Besonders freut es uns, dass sich auch im Burgenland hoch motivierte junge Frauen der Wahl gestellt haben und somit auch im Burgenland wieder eine aktive Landesvertretung gewählt werden konnte. In allen Bundesländern sind damit gut funktionierende engagierte Teams etabliert, die die PhysiotherapeutInnen ihrer Region tatkräftig unterstützen und vertreten.

An dieser Stelle sei allen MitarbeiterInnen von Physio Austria sehr herzlich gedankt. Besondere Wertschätzung sprechen wir den FunktionärInnen aus, die durch ihr ehrenamtliches Engagement täglich auf allen Ebenen wertvolle Arbeit leisten, um die Physiotherapie weiter zu entwickeln. Wir bedanken uns auch bei den Mitgliedern von Physio Austria für ihr Vertrauen und versprechen, uns weiterhin mit vollem Einsatz für die Zukunft des Berufs der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten sowie beste Rahmenbedingungen einzusetzen.

Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed.
PRÄSIDENTIN

Mag. Stefan Moritz, MSc
GESCHÄFTSFÜHRER



» Physio Austria ist ein großartiger Berufsverband, getragen vom Engagement von mehr als hundert FunktionärInnen und einem motivierten und engagierten Team im Büro des Bundesverbandes. Unsere wahre Stärke liegt aber im Rückhalt unserer Mitglieder, die mit ihrer freiwilligen Mitgliedschaft dazu beitragen, dass wir gemeinsam viel bewegen können.«

MAG. STEFAN MORITZ, MSC
GESCHÄFTSFÜHRER

INHALT

Verzeichnis

006	Physio Austria – Interessenvertretung der PhysiotherapeutInnen
009	Unser Service in Zahlen
010	Politik, Recht und Beruf
017	Mitgliederservice
018	Bildung garantiert Qualität
022	FunktionärInnen-Fest von Physio Austria
025	Gastbeitrag: MTD-Jahresrückblick 2013
027	Physio Austria im Gespräch
029	Landesverbände
035	Fachliche Netzwerke
045	Erfolgsrechnung und Mitgliederstand
046	AnsprechpartnerInnen und Kontakt
048	Race Around Austria
049	Unsere FunktionärInnen
050	Impressum

Interessenvertretung der PhysiotherapeutInnen

Physio Austria, der Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs, wurde vor mehr als 50 Jahren gegründet und ist ein verlässlicher und kompetenter Partner im Gesundheitswesen. Physio Austria steht für Qualität in der Physiotherapie. Der Verband vertritt alle PhysiotherapeutInnen und beobachtet alle Veränderungen in der Physiotherapie und den relevanten Umwelten, um zeitgemäß auf Chancen und Risiken reagieren und agieren zu können sowie zukünftige Herausforderungen bestmöglich zu meistern. Die FunktionärInnen des Vereins sind selbst PhysiotherapeutInnen und engagieren sich für ihren Berufsstand für bestmögliche Rahmenbedingungen. Im Sinne des Berufes ist eine hohe Qualität in der Physiotherapie Aus- und Weiterbildung und in der physiotherapeutischen Praxis das Ziel für alle Bestrebungen von Physio Austria. Gut aus- und weitergebildete PhysiotherapeutInnen, die sich über ihre Rechte und Pflichten sowie ihren Verantwortungs- und Tätigkeitsbereich bewusst sind, sind das Fundament für eine optimale PatientInnenbehandlung.

Seit 2010 ist das gesamte Verbandsbüro von Physio Austria ISO 9001 zertifiziert, das Bildungsreferat bereits seit 2004. Das Verbandsbüro unterzieht sich dafür jährlich einem externen Audit. Angestrebt wird eine hohe Service-Qualität für unsere Mitglieder. Die **Mitgliederzufriedenheit** ist Physio Austria wichtig – Ziel ist es, diese auf einem hohen Level zu halten bzw. noch zu steigern. Die optimierten Prozesse kommen den Mitgliedern in Form eines reibungslosen Serviceprozesses und geringer Wartezeiten zu Gute.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde beschlossen, Physio Austria einer Organisationsevaluierung zu unterziehen. Dieser Prozess wurde Anfang 2012 gestartet und bereitet Physio Austria auf die Herausforderungen von morgen bestmöglich vor.

Kompetenter und verlässlicher Partner

Physio Austria ist als wichtiger Partner im Gesundheitswesen in bedeutenden Gremien und Netzwerken vertreten. Die VertreterInnen verhandeln mit Krankenkassen und Politik für angepasste Tarife und bestmögliche Rahmenbedingungen für den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen. Das Engagement kommt natürlich nicht nur den PhysiotherapeutInnen sondern auch den PatientInnen zu Gute, denn für Physio Austria ist selbstverständlich die optimale Versorgung der PatientInnen ein zentrales Anliegen.

Engagiertes und zuverlässiges Team mit Know-How

Hinter Physio Austria steht ein engagiertes Team, das sich aus haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zusammensetzt. Physio Austria ist ein kompetenter und zuverlässiger Dienstleister und bietet fundierte Beratung für Mitglieder in allen berufspolitischen und medizinrechtlichen Fragen. Gerne werden auch PatientInnen beraten, beispielsweise bieten wir eine TherapeutInnensuche auf der Webseite von Physio Austria an, um PatientInnen das Finden eines/einer geeigneten lokalen Physiotherapeuten/Physiotherapeutin zu erleichtern. Die Fachfolder zu spezifischen Physiotherapeutischen Themen und die regionalen Physiotherapie Folder informieren unterschiedliche Zielgruppen über Teilbereiche der Physiotherapie und ansässige PhysiotherapeutInnen.

gemein
gemeinsam
bewegen

Veränderungen im Verbandsbüro

Martina Sorge ist seit September 2013 im Ressort Berufspolitik tätig.

Mag. Patricia Otuka-Kamer übernimmt mit August 2013 die Agenden des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit.

Markus Grüninger unterstützt ab November 2013 das Ressort Administration.

Organisation im Wandel

Physio Austria unterliegt wie jede andere Organisation einem Wandel, verursacht durch angrenzende Umwelten, interne Veränderungen und sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Im Herbst 2011 wurde ein Organisationsentwicklungsprozess (OE) beschlossen – 2012 wurde dieser begonnen und 2013 die Umsetzung gestartet. Ziel war es, heute bereits die Voraussetzungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Verbandsstruktur zu schaffen, um die Herausforderungen von morgen erfolgreich meistern zu können. FunktionärInnen aus unterschiedlichen Vereinesebenen sind stark in das Projekt der OE involviert. Mehrere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit der strategischen Ausrichtung, den Strukturen sowie Kernprozessen unseres Verbandes und adaptieren diese auf aktuelle Gegebenheiten. Ein Großteil der zahlreichen Maßnahmen wurde im Jahr 2013 umgesetzt. Ein wesentlicher Bereich war unter anderem die Neustrukturierung der FunktionärInnenarbeit, in deren Rahmen auch die Aufgaben und Voraussetzungen für eine FunktionärInnen-Tätigkeit definiert und ein Nominierungsprozess institutionalisiert wurden. Das FunktionärInnen-Fest am 25. und 26. Oktober stellte zum einen den Höhepunkt dieser Entwicklung dar, bedeutet zum anderen aber auch den Startschuss der eigentlichen Arbeit der FunktionärInnen.

Aufgaben und Leistungsspektrum

Die Hauptaufgaben von Physio Austria sind zum einen der **Schutz des Berufsstandes** und die **Vertretung der Interessen der PhysiotherapeutInnen**. Physio Austria übernimmt soziale Verantwortung in gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Fragen und tritt zum Schutz des Berufsbildes »Physiotherapeut/Physiotherapeutin« für alle PhysiotherapeutInnen ein.

Ein essentieller Bestandteil der Arbeit von Physio Austria sind Verhandlungen mit der Politik und anderen wichtigen Stakeholdern sowie die Begutachtung von Gesetzesentwürfen. Ebenso ist Physio Austria bundesweit die Vertretung der Interessen der PhysiotherapeutInnen in den **Vertrags- und Tarifverhandlungen** mit den Sozialversicherungsträgern und damit ein wichtiger Partner in allen Gesprächen mit Sozialversicherungsträgern zur Physiotherapie.

Darüber hinaus ist Physio Austria mit der Entgegennahme, Bearbeitung und Klärung von Verstößen im Bereich von beruflichen Vorbehalten – »**Berufsübergreifen**« – betraut.

Zum umfangreichen Leistungsspektrum von Physio Austria gehört zum anderen auch die **Beratung der Mitglieder** in den Bereichen Medizinrecht und in für die Ausübung der Physiotherapie relevanten Rechtsfragen sowie in berufsspezifischen Fragen des Tätigkeitsbereiches, der beruflichen Rahmenbedingungen und der Berufspolitik.

Die Vernetzung und Mitgestaltung im Gesundheitswesen ist eine zentrale Aufgabe von Physio Austria. Unter die nationale Vernetzung fallen u.a. die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgruppierungen (z.B. der Handchirurgie, Neurorehabilitation, etc.) sowie die Kooperation mit den Berufsgruppen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) im Rahmen des Dachverbandes **MTD-Austria**. Eine wesentliche Rolle spielt die Mitgestaltung durch Mitgliedschaft in relevanten nationalen Gremien wie der Gesundheitsberufekonferenz (GBK), der ARGE Heil- und Gesundheitsberufe, der Österreichischen Gesellschaft für Case- und Caremanagement (ÖGCC) sowie der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit uvm. 2013 wurde u.a. die Österreichische Gesellschaft für Handtherapie gegründet, bei der Physio Austria Mitglied ist.

Neue fachliche Netzwerke

Physio Austria ist ein dynamischer Verein, der auf Veränderungen in der Physiotherapie-Umwelt reagiert. Daraus ergibt sich die Gründung neuer fachlicher Netzwerke. Dies ist eine Möglichkeit, Themen besser zu bündeln und aufzuarbeiten, ExpertInnen zu fördern und besser und schneller agieren und reagieren zu können. Im Jahr 2013 wurde das fachliche Netzwerk **Mental Health** neu gegründet.

 Aktiv in der Berufspolitik tätig zu sein bedeutet für mich die Möglichkeit, unseren Beruf zu stärken, weiterzuentwickeln und die Zukunft des Berufes und des Gesundheitswesens mitzugestalten.«

MAG. NICOLE MUZAR
RESSORT BERUFSPOLITIK

Mehr als 50 ErgotherapeutInnen und PhysiotherapeutInnen aus ganz Österreich sind der Einladung der Gründerinnen Physio Austria und Ergotherapie Austria gefolgt und haben am 14. Juni 2013 in Wien die »Österreichische Gesellschaft für Handtherapie« aus der Taufe gehoben.

Ziel des Vereins

Die Gesellschaft für Handtherapie versteht sich als Verein, der beide in der Handtherapie tätigen Berufsgruppen – ErgotherapeutInnen und PhysiotherapeutInnen – nach internationalem Konzept vereint. Zielsetzungen der Gesellschaft sind eine öffentliche Anerkennung des Spezialgebietes Handtherapie in Österreich, die aktive Weiterentwicklung der Handtherapie sowie eine Vernetzung auf europäischer als auch internationaler Ebene. Der nächste Schritt liegt in der Etablierung einer Spezialisierung, angelehnt an die Standards der Europäischen Vereinigung der Gesellschaften für Handtherapie (EFSHT). Diese soll österreichischen TherapeutInnen die Sicherung einer adäquaten PatientInnenversorgung entsprechend dem neuesten Stand der klinischen Erkenntnisse garantieren und gewährleistet auch eine internationale Anschlussfähigkeit für österreichische TherapeutInnen.

Umfangreiche Vorarbeiten

Der Gründung der Gesellschaft gingen jedoch umfangreiche Vorarbeiten voraus: Seit 2008 führen VertreterInnen der Berufsverbände Ergotherapie Austria und Physio Austria gemeinsam mit der Gesellschaft für Handchirurgie (ÖGH) intensive Arbeitsgespräche. Eine im Jahr 2008 durchgeführte Umfrage unter Ergo- und PhysiotherapeutInnen zeigte mit über 75 Prozent eine deutliche Tendenz in Richtung Handtherapiespezialisierung in Österreich. International bestätigt sich dieses Stimmungsbild und verweist auf die Notwendigkeit einer nationalen Gesellschaft für Handtherapie. Daraus resultierend hat sich eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen beider Berufsverbände intensiv mit der Gründung einer eigenen Gesellschaft für Handtherapie und mit der Spezialisierung auseinandergesetzt.

Die Gründungssitzung – historischer Meilenstein

Basierend auf diesen Vorarbeiten wurde mit der Gründungssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Handtherapie am 14. Juni 2013 ein historischer Meilenstein gesetzt. Seitens der ÖGH würdigte Präsident OA Dr. Martin Leixnering die bisher geleistete Arbeit und stellte mit einem eindrucksvollen Rückblick die Entwicklung der Handchirurgie und Handtherapie auf nationaler bzw. internationaler Ebene dar. Die TeilnehmerInnen der Gründungssitzung wurden ebenso über die bisherige Entwicklung der Gesellschaft für Handtherapie, sowie weitere Pläne und Ziele informiert und konnten sich in einem anschließenden Diskussionsforum einbringen. Der Vorstand wurde mit der Kooptierung von ET Brigitte Sparl, MSc. als Vorsitzende, ET Brigitte Stern-Grilc (Ergotherapie Austria) und PT Brigitta Kolmayr, Msc. (Physio Austria) bestellt. ET Rita Schmiedecker-Pauxberger und PT Daniela Svoboda konnten als RechnungsprüferInnen gewonnen werden.

Auch der Mitgliedschaft und Kooperation mit Interessenvertretungen von PhysiotherapeutInnen auf internationaler Ebene wird große Bedeutung beigemessen. So ist Physio Austria Mitglied im WCPT (World Confederation for Physical Therapy) sowie ER-WCPT (European Region - World Confederation for Physical Therapy).

Im Bereich Informations- und Öffentlichkeitsarbeit werden u.a. Informationsmaterialien wie Folder, Informationsblätter o.ä. für unterschiedliche Zielgruppen gestaltet sowie die mediale Präsenz in diversen Medien verstärkt, um den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen in der öffentlichen Diskussion präsent zu halten und den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen zu promoten. Ein weiterer wesentlicher Bereich sind die **Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Berufsbildes** sowie der Aus- und Weiterbildung. Spezifische **Weiterbildungsangebote** werden ausgebaut und die Entwicklung und Erweiterung des Berufsfeldes der PhysiotherapeutInnen, auch die Weiterentwicklung der Ausbildung auf universitärer Ebene, forciert. Qualitätsstandards und qualitätssichernde Maßnahmen werden ausgearbeitet und angepasst.

Internationale Vernetzungsarbeit

Der Weltverband der Physiotherapie WCPT (World Confederation for Physical Therapy) wurde 1951 gegründet und vertritt die Physiotherapie weltweit. Das Ziel des WCPT ist u.a. den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen zu schützen und weiterzuentwickeln.

Der Dachverband der Europäischen Region der Physiotherapieverbände ER-WCPT, wurde im September 1998 gegründet. Der ER-WCPT (European Region of the World Confederation for Physical Therapy) ist die Stimme der PhysiotherapeutInnen im europäischen Kontext und gegenüber den RepräsentantInnen der Europäischen Union.

Physio Austria ist Mitgliedsorganisation des WCPT und des ER-WCPT und lebt auf unterschiedlichen Ebenen eine gute Zusammenarbeit mit dem Welt- und Europaverband. Physio Austria ist in unterschiedlichen Working Groups des ER-WCPT vertreten:

Education Matters Working Group

Mag. Silke Gruber, MMSPhty vertritt Physio Austria in dieser Arbeitsgruppe.

EU Matters und ER-WCPT Foundation

Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed. vertritt Physio Austria in diesen Arbeitsgruppen.

Sie möchten über die Aktivitäten der Österreichischen Gesellschaft für Handtherapie auf dem Laufenden gehalten werden? Schreiben Sie bitte ein kurzes Mail an oeght@gmx.at

Organisationsstruktur von Physio Austria

Physio Austria ist als gemeinnütziger Verein organisiert und folgendermaßen strukturiert:

Das Präsidium bildet die strategische Schaltstelle des Berufsverbandes. Ihm obliegt die Führung der Vereinsgeschäfte nach den Richtlinien der Statuten und der Geschäftsordnung des Vereins. Zu seinen Aufgaben gehört die Führung und Leitung des Vereins nach berufsrelevanten, humanitären und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen sowie die finanzielle Verantwortung für die Vereinsgeschäfte und die Vertretung des Vereins nach außen.

Der Beirat trägt gemeinsam mit dem Präsidium dafür Sorge, dass die vereinsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Statuten und der Geschäftsordnung eingehalten werden. Er nimmt den Rechenschaftsbericht und den Rechnungsabschluss entgegen, ebenso Tätigkeitsberichte des Präsidiums. Zu seinen Aufgaben zählt auch das Einbringen von Arbeitsvorschlägen im Präsidium. Dem Beirat obliegt die Vorschlagskompetenz für die Wahl der Mitglieder des Präsidiums. Die Mitglieder des Beirats arbeiten ebenso wie die Mitglieder des Präsidiums ehrenamtlich für den Verband. Der Beirat von Physio Austria spiegelt die regionale und fachlich-inhaltliche Struktur des Verbandes wider.

Die Landesverbände von Physio Austria sind das Bindeglied des Bundesverbandes zu den Mitgliedern auf Landes- und auf regionaler Ebene. Zugleich sind die FunktionärInnen wichtige AnsprechpartnerInnen für GesundheitspolitikerInnen auf Landesebene. Bedingt durch die föderale Struktur des österreichischen Gesundheitswesens werden wesentliche gesundheitspolitische Fragen auf Länderebene entschieden. Die VertreterInnen von Physio Austria auf der Landesebene sind daher unverzichtbare MultiplikatorInnen für physiotherapeutische Anliegen.

Die fachlichen Netzwerke von Physio Austria sind eine bedeutende Einrichtung innerhalb des Berufsverbandes. In diesen Gruppen arbeiten ExpertInnen auf ihrem jeweiligen Fachgebiet gemeinsam an einer Weiterentwicklung und Vertiefung physiotherapeutischer Erkenntnisse. Darüber hinaus engagieren sie sich im Interesse aller PhysiotherapeutInnen sowie der PatientInnen und KlientInnen für die Erhaltung einer starken Position im rehabilitativen, präventiven und palliativen Bereich, für den Ausbau der physiotherapeutischen Präsenz in ihren jeweiligen Fachbereichen sowie in Wissenschaft und Forschung.

Die Zweigvereine sind laut Vereinsgesetz ihrem Hauptverein statutarisch untergeordnete Vereine, die die Ziele des übergeordneten Hauptvereins mittragen. Derzeit gehören drei Zweigvereine Physio Austria an. Sie widmen sich speziell den Belangen der freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen in ihrem jeweiligen Bundesland.

Das Verbandsbüro ist die operative Schaltstelle von Physio Austria. Es dient als Informationsdrehscheibe und koordiniert die Aktivitäten der einzelnen Gremien des Verbandes. ExpertInnen aus den Bereichen Berufspolitik, Medizinrecht, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Administration uvm. stehen den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

UNSER SERVICE IN ZAHLEN

Administration und Mitgliederservice

Zahlreiche Telefonate, E-Mail Anfragen, Briefe von Mitgliedern, PatientInnen und KlientInnen gehen täglich im Ressort Administration ein, die umgehend bearbeitet bzw. an die jeweiligen Ressorts weitergeleitet werden. 2013 haben sich 258 neue Mitglieder angemeldet.

Zahlreiche Veranstaltungen österreichweit (Gesundheitstage, Symposien, Tagungen, Praxiseröffnungen, Tage der offenen Tür, Kongresse) wurden wieder mit Werbematerial unterstützt.

Dem Ressort Administration obliegt auch die Anzeigenleitung für inform und inform exklusiv. Darüber hinaus erfolgen hier auch die Vorbereitungsarbeiten für die Buchhaltung, die Rechnungslegung für die Physio Austria Drucksorten, sowie die Organisation diverser Sitzungen (national und international). Mit Anfang November 2013 erhielt das Ressort personelle Unterstützung durch Markus Grüninger.

Die häufigsten Fragen sortiert nach Reihung

- Anforderung der Zugangsdaten von Mitgliedern
- Versand von diversen Informationsblättern
- Versand der Freiberuflichenlisten per Post und per E-Mail
- Inserate (Mitgliederzeitschrift »inform« und online)
- Kooperationspartner speziell im Bereich Versicherungen
- Versand von Werbematerial (Drucksorten)

Inseratschaltungen in der Mitgliederzeitschrift »inform« und online

Es wurden im Jahr 2013 insgesamt 78 Inserate in der Mitgliederzeitschrift geschalten.

Online Inserate gab es in diesem Jahr knapp 200.

Die gefragtesten Drucksorten

- Die PatientInneninformation »Physiotherapie« (zum Auflegen in der Praxis, für Veranstaltungen, für Fachhochschulen, für Schulen, für PatientInnen ...) wurde im Jahr 2013 mehr als 3.000 Mal angefordert.
- Der Fachfolder »Sicher in Bewegung bleiben« wurde mehr als 1.000 Mal verschickt.
- Von den PatientInneninformationen »Sportphysiotherapie« wurden knapp 700 Stück und »Physiotherapie für Kinder« knapp 800 Stück verschickt.
- 150 Stück Physio Austria T-Shirts wurden angefordert.
- Vom Kalender »Der bewegte Arbeitsplatz« wurden mehr als 50 Stück verschickt.
- Die PatientInneninformationen »Physiotherapie in der Urologie, Proktologie und Gynäkologie« und »Palliative Physiotherapie« wurden jeweils mehr als 600 Mal angefordert.
- Die Unternehmensbroschüre »Physiotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung« wurde knapp 300 Mal verschickt.
- Mit April 2013 wurde der neue Folder »Die idiopathische Skoliose« produziert. 4.000 Stück wurden u.a. an SchulärztInnen, FachärztInnen für Kinder- und Jugendheilkunde, Orthopädie sowie für Physikalische Medizin und Rehabilitation verschickt und bereits in einer Auflage von 1.000 Stück neu aufgelegt.

Petra Ritzal, Eva Maierhofer und Markus Grüninger

RESSORT ADMINISTRATION

PHYSIO AUSTRIA FÜR SIE

Politik, Recht und Beruf

Eine der wesentlichen Aufgaben von Physio Austria ist es, den Berufsstand der PhysiotherapeutInnen auf politischer Ebene zu vertreten. Im Verbandsbüro zeichnen vor allem die Ressorts Berufspolitik und Medizinrecht für rechtliche und berufspolitische Aufgaben und Anfragen verantwortlich. Gemeinsam mit den strategischen Instanzen von Physio Austria wie dem Präsidium, Beirat und den engagierten FunktionärInnen werden hier wesentliche Impulse zur Sicherung und Vertretung des Berufsstandes initiiert und implementiert.

Das Recht auf unserer Seite

Die Begutachtung von Gesetzesentwürfen im Gesundheitswesen ist ein zentraler Auftrag der beruflichen Interessenvertretung. Im Sinne einer optimalen PatientInnenbetreuung und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, nimmt Physio Austria Stellung zu relevanten Gesetzesvorhaben und bringt die Kompetenzen, Aufgaben und Möglichkeiten der Physiotherapie in diesem Sinne auch in Arbeitsgruppen und Gremien des Gesundheitswesens ein.

Im Jahr 2013 hat v.a. die Thematik der Registrierung der gehobenen medizinisch-technischen Berufe, damit auch der PhysiotherapeutInnen, besonderes Augenmerk gefordert. Physio Austria hat hier gemeinsam mit MTD-Austria und den weiteren sechs Berufsverbänden entsprechend Stellung bezogen und sich bei den politischen Entscheidungsträgern eingebracht. Das **Gesundheitsberufe-Register-Gesetz** in der vom Bundesministerium für Gesundheit vorgelegten Form wurde massiv durch Physio Austria, MTD-Austria und die anderen MTD-Berufsverbände beeinsprucht. Gegen das vom Nationalrat Ende Juni und darauffolgend vom Bundesrat schon beschlossene Gesetz, das die Arbeiterkammer als für die Registrierung zuständige Stelle vorsah, wurde im letzten Moment durch die Länder Niederösterreich und Salzburg ein Veto eingelegt und damit dessen Kundmachung blockiert. Diese Entscheidung, die von den MTD-Verbänden sehr begrüßt wurde, bedeutet das vorläufige Aus für das Gesetz und führt zu Neuverhandlungen bzw. eventuell einem Neustart.

Für weiteren »Aufruh« sorgte die **Novelle des MTD-Gesetzes**, welche nicht nur den Entfall der Regelungen über MTD-Akademien vermissen ließ. Physio Austria forderte in seiner Stellungnahme unverzüglich, den Entfall der Regelungen über die MTD-Akademien analog der Ausbildung zu Hebammen vorzusehen. Physio Austria hat im Zuge seiner Stellungnahme darüber hinaus weiteren Änderungsbedarf aufgezeigt. Darunter die dringend gebotene Novellierung des Berufsbildes gemäß § 2 (1) MTD-Gesetz sowie eine Anpassung des ebenso veralteten Systems der Fort- und Sonderausbildung. Für eine moderne, qualitätsgesicherte und international vergleichbare Fortbildungsregelung wurde im Hinblick auf das Erfordernis des lebenslangen Lernens auf die MTD-CPD-Richtlinie, d.h. »Continuing Professional Development« verwiesen. Diese Richtlinie wurde gemeinsam von den Berufsverbänden der sieben Sparten der gehobenen MTD, somit auch Physio Austria, erarbeitet, besitzt hohe Akzeptanz unter den Berufsangehörigen und wird bereits angewendet.

Weiters wurde das **Gesundheitsreformgesetz 2013** zur Begutachtung ausgegeben und darauffolgend erlassen. Die Zielsetzungen des geplanten Gesundheitsreformgesetzes, die von der Erkenntnis getragen wurden, dass neben ökonomischen Zielsetzungen die gesundheitspolitischen Herausforderungen auch eine Reformierung der Versorgungsformen für die Leistungserbringung durch die Gesundheitsberufe erfordern, wurde von Physio Austria grundsätzlich unterstützt. Jedoch bleiben die im Entwurf vorgeschlagenen Maßnahmen im Ansatz stecken, indem sie zu sehr auf bestehende Versorgungsstrukturen und Finanzierungsformen fokussieren und damit eine Reform möglicherweise im Keim erstickt wird. In diesem Sinne hat Physio Austria u.a. kritische Anmerkungen zum Bundes-Zielsteuerungsvertrag 2013 sowie Anregungen für eine Reformierung der Versorgung durch Gesundheitsberufe in bedarfsgerechten innovativen Versorgungsformen eingebracht. Physio Austria setzt sich in verschiedenen Gremien dafür ein, dass für die zukünftige Primärversorgung bzw. neue »Primary Health Care-Modelle« die Kompetenzen des multiprofessionellen Teams in seiner Gesamtheit betrachtet werden und eine offene Diskussion über neue Wege geführt wird.

Die **Gesundheitsreform** und ihre Umsetzung hat im Jahre 2013 nicht nur neue gesetzliche Regelungen mit sich gebracht. Auch viele ExpertInnenpapiere wurden von Physio Austria vervollständigt und kommentiert, unsere Fragen und Forderungen in Gesprächsterminen platziert und erläutert sowie Stellungnahmen zu wesentlichen Eckpunkten der Reform abgegeben.

Kommunikation auf allen Ebenen, um die Rechte der PhysiotherapeutInnen zu vertreten, ist ein wesentlicher Aufgabenbereich von Physio Austria. So nahm auch 2013 der Kontakt mit dem BMG zu diversen Fragestellungen der Ausübung der Physiotherapie in Anstellung/Freiberuflichkeit, u. a. zum Thema der Kostentragung für (Kassen-) Leistungen bei Durchführung durch PraktikantInnen im Rahmen ihres Pflichtpraktikums, eine wesentliche Rolle ein.

Aufgrund unserer Anfrage hat eine Erledigung in diese für die Zukunft der Ausbildung wesentliche Thematik Klarheit gebracht und bildet nunmehr die Basis für die bundesweite Umsetzung. Sowohl das fachliche Netzwerk Hochschulbildung als auch die Bildungsgruppe von MTD-Austria wurden in die koordinierte Information und Umsetzung dieser Rahmenbedingungen im Sinne der Sicherung (der Finanzierung) der Praktikumsplätze eingebunden.

Mit Ende Dezember erging eine Stellungnahme an das Bundesministerium für Gesundheit zum Vorhaben der Europäischen Kommission, eine **European Professional Card (EPC)** einzuführen. Ziel der EPC ist die erleichterte Vergleichbarkeit/Nachweis innereuropäisch absolvierter Ausbildungen im Zusammenhang mit der Fachkräftemobilität. Physio Austria hat gleichzeitig mit der Befürwortung einer Erleichterung bei der Darstellung und Bestätigung von Ausbildungen dezidiert darauf hingewiesen, dass für eine optimale Umsetzung im Sinne der Zielsetzung der EPC im Hinblick auf die inhaltliche Vergleichbarkeit und Annäherung des Ausbildungsniiveaus gemeinsame Grundlagen zu erstellen sind.

Es müsse über harmonisierte Kompetenzprofile im Sinne von »common training principles« Einigkeit hergestellt werden. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass weitgehend angenäherte Berufsqualifikationen unter dem Begriff »PhysiotherapeutIn« zu erwarten sind – nicht zuletzt zur Wahrung des hohen Niveaus der Ausbildungsqualität als auch zur PatientInnen-sicherheit.

Die Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen der Gesundheitspolitik und Versorgungslandschaft sind wesentliche Voraussetzungen, um sich in die Gestaltung der Gesetzgebung einzubringen. Diese Auseinandersetzung ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Berufsvertretung, um unsere Interessen in aktuellen Themenbereichen und Vorhaben der Gesundheitspolitik zielgerichtet einbringen zu können. So wurden auch im Jahre 2013 von Physio Austria zahlreiche gesundheitspolitische Themenbereiche bearbeitet.

Mit der **Datenschutzkommission** (DVR-Melderegister) wurde bezüglich der neuen Verordnung zum Datenschutzgesetz (Stellungnahme) und zur praktischen Umsetzung des damit verbundenen Wegfalls der DVR-Nummer für PhysiotherapeutInnen kommuniziert. Das Ergebnis sind Informationen zur konkreten Vorgangsweise im Hinblick auf den Datenschutz und die DVR-Nummer sowohl bei Beginn einer freiberuflichen Tätigkeit bzw. Eröffnung weiterer Berufssitze als auch bei bereits bestehender DVR-Nummer.

Die **Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patienten-anwaltschaft** (WPPA) wurde hinsichtlich eines Ansuchens auf das Ausweisen behindertengerechter Parkplätze für physiotherapeutische Praxen befasst. Die WPPA hat in Folge der Anfrage durch Physio Austria die Transparenz der Kriterien und den Ablauf der Vergabe geprüft und Kontakt mit dem Magistrat der Stadt Wien aufgenommen um offizielle Klarstellungen zu erhalten. Das Thema **Kassenleistung – Privatleistung** im Zusammenhang mit aktuellen Leistungskatalogen und alternativen Behandlungsmaßnahmen wurde rechtlich begleitet. Gegenüber den Sozialversicherungsträgern wurde das aktuelle Berufsbild der Physiotherapie differenziert dargestellt. Im Sinne der Sicherheit und Lebenspraxis unserer Mitglieder – sowohl im Wahl- als auch im Vertragsbereich – wurden offizielle Stellungnahmen der Sozialversicherungsträger zum Inhalt der Leistungskataloge und zum Umgang mit alternativen Behandlungsmethoden eingeholt.

Stellungnahmen zu berufspolitischen Themen- und Fragestellungen

Neben Gesetzesentwürfen und den dahinter stehenden Entwicklungen setzt sich Physio Austria laufend auch mit anderen Themen, Fragestellungen, gesundheitspolitischen Entwicklungen und Dokumenten auseinander. Zudem wird der Berufsverband auch um Stellungnahme von Ministerien und anderen InteressenspartnerInnen zu Fragestellungen, die Physiotherapie betreffend, ersucht. Auf Grundlage der Initiative von Physio Austria wurde vom **Bundesministerium für Gesundheit (BMG)** eine positive Erledigung hinsichtlich der zulässigen Blutentnahme aus der Kapillare zum Zweck der Blutgasanalyse durch PhysiotherapeutInnen ausgegeben. Ebenso wurde per Erledigung des BMG die Tastuntersuchung beim Beckenbodentraining durch PhysiotherapeutInnen außer Frage gestellt. Damit konnte für die Berufsangehörigen, welche in diesen Bereichen tätig sind, Rechtssicherheit geschaffen werden.

Gesundheitsberufekonferenz (GBK)

Die Gesundheitsberufekonferenz (GBK) ist ein Zusammenschluss von VertreterInnen der gesetzlich geregelten Gesundheitsberufe in Österreich. Ziel ist es, in grundsätzlichen Angelegenheiten im Gesundheitswesen, bei gemeinsamen Interessen der Gesundheitsberufe, sowie in Fragen der PatientInnenbetreuung und Gesundheitsförderung gemeinsam zu informieren und Stellung zu beziehen sowie in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Der Ministerrat hat 2012 die vom Gesundheitsminister Alois Stöger präsentierten Rahmen-Gesundheitsziele beschlossen. Die zehn Ziele dienen als Rahmen für die Steuerung des Gesundheitswesens und geben die Handlungsschwerpunkte für die nächsten 20 Jahre vor. (www.gesundheitsziele-oesterreich.at)

Die GBK sieht im Zusammenhang mit dem Prozess der Erarbeitung der Rahmengesundheitsziele und der Umsetzungsmaßnahmen ihre Aufgabe in der Einbringung von konkreten Vorschlägen aus der spezifischen Sicht aller gesetzlichen Gesundheitsberufe – insbesondere von Maßnahmen zur Umsetzungsstrategie der Rahmengesundheitsziele im Rahmen der Kompetenzfelder der gesetzlich geregelten Gesundheitsberufe. In diesem Sinne widmet sich die Arbeitsgruppe »Nationale Gesundheitsziele« der GBK auch der konstruktiven Reflexion und Begleitung des nationalen Gesundheitsziele-Prozesses.

Das Potenzial von nationalen Gesundheitszielen sieht die GBK in der gemeinsamen Zielorientierung, die zu einer aktiven und koordinierten Umsetzung der identifizierten Gesundheitsziele beiträgt. Gesundheitsziele benötigen zu ihrer Erarbeitung und Umsetzung innerhalb des stark gegliederten Gesundheitswesens eine breite Partizipation – insbesondere der unmittelbar an der Bevölkerung und den PatientInnen arbeitenden Gesundheitsberufe, welche eine wichtige Rolle in der Umsetzung der Gesundheitsziele spielen.

Die Mitglieder der Gesundheitsberufe-Konferenz sehen die vertiefende und konstruktive Reflexion des nationalen Gesundheitszieleprozesses innerhalb der Gesundheitsberufe-Konferenz als einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag, um den Einsatz und die Umsetzung des Fachwissens der Gesundheitsberufe in den nationalen Gesundheitsziele-Prozess zu optimieren.

Physio Austria ist in der GBK vertreten und hat an sämtlichen Plenumsitzungen und Arbeitsvorhaben teilgenommen. Besonders relevant war die **Übernahme der Leitung der Arbeitsgruppe »Nationale Gesundheitsziele«** der GBK. Die Arbeitsgruppe hat sich in zahlreichen Sitzungen im Laufe des Jahres 2013 detailliert mit dem nationalen Rahmen-Gesundheitszieleprozess auseinandergesetzt und konkrete Ergänzungen und Inputs der GBK zum nationalen GZ-Prozess erarbeitet.

Alexander Baillou



/// Viele Gründe haben mich dazu bewogen an der Entwicklung von Physio Austria mitzuarbeiten. Die beiden wichtigsten waren wohl einerseits das Engagement unserer Wiener Landesverbandsvorsitzenden Constance Schlegl, andererseits die Kombination aus Ärger, Neugier und meiner Erfahrung, die sagt, dass dazustehen und zu jammern nichts bringt und ich lieber an etwas mitarbeite und mich aktiv einbringe. In dieser Gruppe von KollegInnen, die sich nun in Wien gebildet hat, lässt sich gut arbeiten und bestimmt einiges bewegen!

Ich profitiere von meiner Funktionärstätigkeit, indem ich sehr viele berufspolitische Informationen erhalte und die Hintergründe und Zusammenhänge besser verstehe. Vieles ist auf den zweiten Blick doch anders. Ich hoffe auch, Physio Austria – und damit vor allem den vielen Mitgliedern – mit meinen Fähigkeiten helfen zu können.»

ALEXANDER BAILLOU IST FREIBERUFLICHER PHYSIOTHERAPEUT MIT EIGENER PRAXIS »PHYSIO TEAM BAILLOU« IN 1020 UND 1040 WIEN SOWIE PRÄSIDENT UND GRÜNDER DER GIZ GESELLSCHAFT FÜR INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT.

Forderungen an die Politik

Im Vorfeld der Nationalratswahlen 2013 und der Verhandlungen zum Regierungsprogramm hat Physio Austria seine Forderungen und Fragen an die Politik formuliert, welche durch MTD-Austria unter anderem bei den Gesundheitssprechern der Parlamentsparteien platziert wurden. Diese Forderungen stehen natürlich im Einklang mit unseren weitläufigen, strategischen Zielen, wie sie erstmalig in Form der Agenda 2020 bei der Jubiläumsveranstaltung »MTD-Jubiläum: 20 Jahre MTD-Gesetz« am 12. November 2012 öffentlich vorgestellt wurden.

Berufsschutz – Berufsübergriﬀe

Eine der zentralen Aufgaben von Physio Austria ist der Schutz des Berufes der PhysiotherapeutInnen. Berufsübergriﬀe durch dazu nicht befugte Personen sind **kein Kavaliersdelikt** sondern stellen neben dem Verstoß gegen Berufsgesetze auch eine Gefahr für die durch nicht qualifizierte und befugte Personen behandelten PatientInnen dar. Im Sinne der Qualitätssicherung, des Berufs- und PatientInnenschutzes geht Physio Austria Meldungen von Berufsübergriﬀen entsprechend nach. Berufsübergriﬀe können die Verwendung einer verwechslungsfähigen Berufsbezeichnung oder den Eingriﬀ in Tätigkeiten, die PhysiotherapeutInnen vorbehalten sind, betreffen. D.h. ein Berufsübergriﬀ liegt dann vor, wenn eine Person unrechtmäßig die laut MTD-Gesetz (§ 10 Abs. 1. Z 1) geregelte Berufsbezeichnung »Physiotherapeutin« bzw. »Physiotherapeut« oder eine verwechslungsfähige Berufsbezeichnung führt, ohne die Voraussetzungen für die Berufsausübung (vgl. § 3 MTD-Gesetz) zu erfüllen. Aber auch dann, wenn jemand in den Vorbehaltstätigkeitsbereich der PhysiotherapeutInnen eindringt, ohne über die Berufsberechtigung als PhysiotherapeutIn zu verfügen.

Der Gesetzgeber sieht für eine Missachtung der gesetzlichen Regelungen Verwaltungsstrafen vor. Zudem machen sich Personen, welche in den Tätigkeitsbereich der Physiotherapie eingreifen und/oder unrechtmäßig die im MTD-Gesetz geregelte oder eine verwechslungsfähige Berufsbezeichnung führen, des unlauteren Wettbewerbs schuldig. Können Fälle nicht außergerichtlich oder über die Verwaltungsbehörden geklärt werden, so schlägt Physio Austria mitunter den streitigen Rechtsweg ein. 2013 konnte ein Verfahren zum Abschluss gebracht werden, ein weiteres war im Laufen.



Es ist schön zu sehen, dass das Kursangebot vom Physio Austria Bildungsreferat stetig wächst und auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder und auch interessierter KursteilnehmerInnen im Bereich Weiterbildung eingegangen wird. Ich freue mich, dass ich mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.«

ELISABETH KVARDA
RESSORT BILDUNG

◦ Wirbelsäulentherapeut – rechtskräftiges Urteil

Im Oktober 2010 wurde von Physio Austria Klage gegen einen »Wirbelsäulentherapeuten« beim Handelsgericht Wien eingebracht. Nach mehr als dreijähriger Verhandlung hat das Oberlandesgericht Wien im Juli 2013 eine Entscheidung getroffen und Physio Austria Recht gegeben. In der Rechtssache ging es darum, dass der Beklagte, ein Heilmasseur mit zahlreichen östlichen und westlichen Massageausbildungen, der sich selbst als »Wirbelsäulenspezialist« bezeichnete, mit einer von ihm entwickelten »Transformations-Wirbelsäulen-Therapie« die Soforthilfe bei Rückenschmerzen aller Art ermöglichen sollte, warb. Dabei bot der Beklagte u.a. die Diagnose von Beckenschiefständen und therapeutischen Behandlungen wie z.B. Atemübungen und passiver Bewegungsübungen bei Wirbelsäulenproblemen an. Aufmerksam auf den Sachverhalt wurde Physio Austria zum einen durch ehemalige PatientInnen des Beklagten, zum anderen auch durch PhysiotherapeutInnen, welche die Rechtmäßigkeit des Angebotes hinterfragten sowie durch Inserate des Beklagten in diversen Medien. Physio Austria vertritt den Standpunkt, dass derartige Therapieangebote durch dazu rechtlich nicht befugte Personen für PatientInnen ein erhebliches Gesundheitsrisiko bedeuten können und zumindestens zu einem Teil in den Vorbehaltstätigkeitsbereich der PhysiotherapeutInnen eingreifen und hat daher im Sinne der PatientInnen- und Berufsschutzes Klage beim Handelsgericht Wien eingebracht.

Inhalt der Klage war, dass der Beklagte es zu unterlassen habe, »im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Leistungen, die Ärzten oder PhysiotherapeutInnen vorbehalten sind, insbesondere die Diagnose eines Beckenschiefstandes, das Ausfindigmachen der Ursachen chronischer Krankheiten, die Diagnoseerstellung und therapeutische Behandlungen bei Wirbelsäulenproblemen (z. B. Rückenschmerzen, Bandscheibenvorfall, Skoliose) sowie die Anordnung spezieller Atemübungen und passiver Bewegungsübungen gegenüber kranken oder krankheitsverdächtigen Personen anzukündigen oder anzubieten, sofern er nicht über die hierfür erforderliche Ausbildung des physiotherapeutischen Dienstes oder eine gleichwertige Ausbildung verfügt«.

Gegen das Urteil des Handelsgerichtes Wien, das dem Klagsbegehren vollinhaltlich stattgab, hat der Beklagte Berufung erhoben. Mit Urteil vom 29. Juli 2013 hat das Oberlandesgericht Wien als Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil aber bestätigt. Dieses Urteil blieb unanfechtbar. Damit ist die Rechtssache rechtskräftig entschieden.

Den betroffenen Personenkreis über das Urteil zu informieren ist wichtig, weswegen die Veröffentlichung in diversen Medien auch Teil des Klagsbegehrens war. Fest steht zudem: Nicht nur für die PatientInnen, auch für die in Österreich tätigen PhysiotherapeutInnen ist dieses Urteil wesentlich, da ihnen durch derartige Therapieangebote von Unbefugten Schaden entstehen kann.

Peter Philip Herdin



» Ich bin 1997 Mitglied bei Physio Austria geworden und seit 2008 als Vorstandsmitglied des Verbands der freiberuflichen PhysiotherapeutInnen OÖ, seit 2011 als Vorsitzender des Verbands der freiberuflichen PhysiotherapeutInnen OÖ sowie als Vorsitzender des Landesverbands OÖ von Physio Austria aktiv. Meine Aufgaben als Funktionär für Physio Austria sehe ich als wesentlichen Beitrag für eine kontinuierliche Weiterentwicklung meines Berufs als Physiotherapeut.«

PETER PHILIP HERDIN IST LANGJÄHRIG ALS PHYSIOTHERAPEUT TÄTIG UND GRÜNDETE 2005 DAS THERAPIEZENTRUM URFahr. 2001 HAT ER SEINEN MASTER OF PHYSIOTHERAPY (MANIPULATIVE PHYSIOTHERAPIE) AN DER UNIVERSITY OF SOUTH AUSTRALIA IN ADELAIDE ABSOLVIERT, 1998-2000 (PART TIME) ZUSÄTZLICH EINE SPORTPHYSIOTHERAPIE-AUSBILDUNG MIT ANSCHLIESSENDEM DIPLOM (IAS SPORTS PHYSICAL THERAPIST) AN DER INTERNATIONAL ACADEMY OF SPORTSCIENCE.



Die Arbeit im Ressort Administration bedeutet für mich eine große Vielfalt an Arbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen. Von A wie Anmeldungen bis Z wie Zahlungserinnerungen haben wir eine breite Fläche an Tätigkeiten abzudecken.»

MARKUS GRÜNINGER
RESSORT ADMINISTRATION

• Atlasprofilax – laufendes Verfahren

Bereits 2007 wurde eine Unterlassungsklage beim Landesgericht (LG) Eisenstadt betreffend eine Person, welche sich als „Atlasprof“ bezeichnet und mit Behandlungen an der Wirbelsäule geworben hat bzw. wirbt, eingebracht. Während in Wien ein ähnliches Verfahren schon 2010 mit einem Beschluss des Obersten Gerichtshofes zum Abschluss gebracht wurde, ist das Verfahren am LG Eisenstadt noch anhängig. Eine Entscheidung des Landesgerichtes ist für das zweite Quartal 2014 zu erwarten.



Meine Motivation liegt darin, unseren Mitgliedern und FunktionärInnen in medizinrechtlichen Fragestellungen als auch gesundheitspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit als PhysiotherapeutIn und FunktionärIn jene Sicherheit und damit auch Sorgenfreiheit zu bieten, die sie benötigen, um sich ihrerseits voll und ganz dem widmen zu können, was sie bewegt – nämlich der Physiotherapie!«

MAG. IUR. AGNES GÖRNY
RESSORT MEDIZINRECHT

Ausbildungsvorbehaltsgesetz

Ein weiteres Problemfeld eröffnen Weiterbildungsanbieter, die spezifische Kurse im Bereich der Physiotherapie für Berufsfremde anbieten und die KursteilnehmerInnen glauben machen, dass sie Erlerntes in der Berufspraxis anwenden dürften. Hier kommt mitunter das Ausbildungsvorbehaltsgesetz zum Tragen. Eine diesbezügliche Prüfung und Beurteilung obliegt dem Bundesministerium für Gesundheit. Dieses hat sich auf eine Anfrage von Physio Austria zur Anwendbarkeit des Ausbildungsvorbehaltsgesetzes u.a. wie folgt geäußert:

»[...] Das Ausbildungsvorbehaltsgesetz ist dementsprechend nur anwendbar, wenn Personen oder Einrichtungen Ausbildungen zu Tätigkeiten gemäß § 1 Abs. 1 Z. 1-13 leg. cit. anbieten oder vermitteln, die nach den entsprechenden Materiegesetzen nicht dazu befugt sind. [...]

Es kann dringend empfohlen werden, allen Anbietern gegenüber klarzustellen, dass durch die angebotenen Fort- und/oder Weiterbildungen die gesetzlich geregelten Berufsbilder nicht erweitert bzw. solche auch nicht erworben werden können. Bezüglich der Anwendung von neuen/komplementären Behandlungsmethoden wäre daher zu hinterfragen, in welchen Bereichen diese auch angewendet werden können.

Weiters wäre durch die Fort- und/oder Weiterbildungsanbieter gegenüber den TeilnehmerInnen (Teilnehmern) eindeutig klarzustellen, dass Personen ohne grundlegende Ausbildung in einem Gesundheitsberuf jegliche Behandlung, Therapie oder Diagnostik von Krankheiten und krankheitswertigen Störungen untersagt ist. Diese könnten daher in der Folge das in der Fort- und/oder Weiterbildung Erlernte nicht anwenden. Sollte eine praktische Tätigkeit an der Patientin (am Patienten) mit der Fort- und/oder Weiterbildung verbunden sein, wäre ebenfalls darauf hinzuweisen, dass keine Tätigkeit an der Patientin (am Patienten), und sei sie auch nur zu Lernzwecken, ohne entsprechende gesundheitsberufsrechtliche Berechtigung erfolgen darf.[...]«

(GZ BMG-90000/0145-II/A/2013, Brief vom 24. Oktober 2013)

Emil Igelsböck



» Durch das Fachliche Netzwerk Hochschulbildung können wir österreichweit die Ausbildungsqualität weiter steigern und darüber hinaus besteht durch unsere Verbindungen zu internationalen Arbeitsgruppen (ER-WCPT, ENPHE, usw.) eine große Abstimmung zu den weltweiten Trends und Entwicklungen im Bereich der Ausbildung von PhysiotherapeutInnen.«

Die Verknüpfung von Ausbildung und Berufspolitik ist ihm sehr wichtig. »Durch Physio Austria und die verschiedenen Netzwerke kann diese Verknüpfung gelebt werden.« Der Mehrwert in der Funktionärstätigkeit für ihn persönlich liegt »im Austausch und Netzwerken mit den Menschen, die im Ausbildungsbereich tätig sind. Durch diesen Diskurs kommt es zum Benefit für alle beteiligten Personen. Für Physio Austria liegt er u.a. in der engen und gut funktionierenden Beziehung von Ausbildung und Berufspolitik.«

EMIL IGELSBÖCK, MAS IST STUDIENGANGLEITER FÜR DEN BACHELOR-STUDIENGANG PHYSIOTHERAPIE AN DER FH GESUNDHEITSBERUFE IN OÖ UND SEIT 1988 MITGLIED VON PHYSIO AUSTRIA. AKTUELL IST ER FUNKTIONÄR VON PHYSIO AUSTRIA IN DER FUNKTION ALS LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKES HOCHSCHULBILDUNG.

Mitgliederservice

Physio Austria tritt als Berufsverband für die Rechte und Interessen aller PhysiotherapeutInnen ein. Die Mitgliederberatung in medizin- und berufsrechtlichen Fragen ist ein wesentliches Service für die Mitglieder von Physio Austria. Die Beratung erfolgt per Telefon sowie schriftlich. Darüber hinaus werden zahlreiche Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt und sind im Mitgliederbereich der Homepage von Physio Austria einseh- bzw. downloadbar.

Folgende Themenbereiche geben exemplarisch Einblick in das breite Spektrum der Beratungsleistungen, die 2013 geboten wurden:

- Regelungen und Empfehlungen rund um den Berufssitz und im Zusammenhang mit der Eröffnung/Verlegung/mehreren Berufssitzen und der Ausgestaltung des Berufssitzes.
 - Information über den Schutzverband gegen den unlauteren Wettbewerb und die Themen »Branchenbuch-Masche« und »Schwindelfirmen-Repertoires«.
 - Informationen zu rechtlichen Aspekten der Osteopathie und alternativer Behandlungsmethoden: Rahmenbedingungen der Tätigkeit einzelner Gesundheitsberufe und Kostentragung durch die Krankenkassen.
 - Anwendung alternativer Behandlungsmethoden im Zusammenhang mit dem physiotherapeutischen Berufsbild, der Methodenwahl als auch mit Haftungsfragen.
 - Fragen zum Start in die Freiberuflichkeit und alle damit verbundenen Behördenwege, Rechtsinformationen und Planungsschritte.
 - Berufsrechtliche und krankenanstaltenrechtliche Aspekte der verstärkten Häufigkeit von GPLA-Prüfungen.
 - Rechtsformwahl und Gesellschaftsformen im Zusammenhang mit der freiberuflichen Tätigkeit als PhysiotherapeutIn und Kooperation mit anderen gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen.
 - Datenschutz, Schweigepflicht und rechtliche Aspekte der interprofessionellen Zusammenarbeit.
 - Anstellung von Gesundheitsberufen durch PhysiotherapeutInnen und damit verbundene Fragen der Berufsbilder, des Leistungsspektrums und Aspekte der Kostentragung.
 - Umgang mit Privatleistungen – Inhalte, Verrechnung und Bedingungen.
 - Neue/alte Wege der Dokumentation von Gesundheitsdaten und der Kommunikation im Behandlungsteam vor dem Hintergrund des Datenschutzes, der Nutzung neuer Technologien und dem Umsetzungsstand von ELGA.
 - Praxisnahe Informationen zum Umgang mit Gewaltverdacht insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und besachwalterten Personen, zur Kommunikation mit Gerichten und der Jugendwohlfahrt im Zusammenhang mit der Verhinderung von Straftaten als auch dem Umgang mit der Schweigepflicht in diesem Zusammenhang.
- Informationen zur Kassenvertraglichen Tätigkeit – Entscheidungsgrundlage und Gegenüberstellung der Tätigkeit als Kassen-/WahltherapeutIn.
 - Bundesweite Darstellung der Auflagen/Bedingungen der Sozialversicherungsträger für die Kostentragung für die Leistungen freiberuflicher PhysiotherapeutInnen.
 - Umgang mit der Säumigkeit von PatientInnen, vom Musterschreiben bei Zahlungsverzug bis zur Darstellung des gerichtlichen Mahnverfahrens.
 - Informationen zu Einsatz, Wartung und zur Sicherheitstechnischen Überprüfung von Therapiematerial und Medizinprodukten.
 - Arbeiten im Ausland.
 - Fragen zur rechtmäßigen Anwendung verschiedener Techniken/Maßnahmen im Rahmen des Berufsbildes (Bsp. Stoßwelle, Abhängen von Infusionen, u.ä.).
 - Fragen zum Berufsbild, u.a. in Bezug zur Abgrenzung anderer gesetzlich geregelter Gesundheitsberufe und gewerberechtlich geregelter Berufe.
 - Rechnungslegung und Umsatzsteuerbefreiung physiotherapeutischer Leistungen.
 - Fort- und Weiterbildungspflicht u.a. in Zusammenhang mit Freistellungen durch die ArbeitgeberIn.
 - Physiotherapie und Prävention.

2013 wurden auch zahlreiche Mitgliederinformationsblätter aktualisiert oder neu verfasst. Unter anderem:

- **Überarbeitete Neuauflage des medizinrechtlichen Informationsblattes »Heilmasseur/Heilmasseurin Neu und medizinischer Masseur/medizinische Masseurin Nr. 24«** – In der Neuauflage dieses Informationsblattes werden die Eckpunkte der aktuellen gesetzlichen Regelung der Masseurberufe und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen näher erläutert. Gleichzeitig werden aus den Erfahrungen der letzten zehn Jahre seit dem Inkrafttreten des MMHmG auftretenden rechtlichen Fragen der Zusammenarbeit praxisnahe dargestellt.
- **Aktualisierung des Informationsblattes »Die ersten Schritte in die Freiberuflichkeit, Nr. 8«** – Dieses Informationsblatt zeigt unseren Mitgliedern den Weg in die Freiberuflichkeit, indem die Voraussetzungen, erste Schritte und Planungsgrundlagen dargestellt werden.
- **Aktualisierung des Informationsblattes »Steuerrechtliche Grundlagen, Nr. 8a«** – Dieses Informationsblatt gibt unseren Mitgliedern vor dem Start in die freiberufliche Tätigkeit einen ersten Überblick über die steuerrechtlichen Aufzeichnungsverpflichtungen und auszustellenden Belege, die Ermittlung des Gewinnes aus der selbständigen Tätigkeit sowie die erforderlichen Steuererklärungen.

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN IM BUNDESVERBANDSBÜRO

Mag. Nicole Muzar

Martina Sorge

RESSORT BERUFSPOLITIK

Mag. iur. Agnes Görny

RESSORT MEDIZINRECHT

Bildung garantiert Qualität

Das Bildungsreferat von Physio Austria versteht sich als Garant für qualitätsvolle und zeitgemäße Weiterbildungsangebote. Die Planung des Kursprogrammes basiert auf Grundlage des durch das Präsidium gelegten strategischen Gesamtbildungskonzeptes.

Berufsbegleitende Weiterbildung ist erforderlich, weil die Professionalisierung weiter fortschreitet und sich die Physiotherapie entsprechend den Veränderungen der gesellschaftlichen Lebensbedingungen ständig weiterentwickeln muss. Auch die PatientInnen haben ein Recht auf eine physiotherapeutische Behandlung, die sich am neuesten Stand der Wissenschaft orientiert. Dies setzt auch voraus, dass die Aus- und Weiterbildungsangebote modernen Standards und der Gesetzeslage entsprechen. Physio Austria orientiert sich an klaren Regelungen und hohen Qualitätsstandards. Beispielsweise werden bei Physio Austria auch nur TeilnehmerInnen zugelassen, die über die notwendigen Voraussetzungen für die jeweilige Weiterbildung verfügen.

Die MitarbeiterInnen des Bildungsreferats und die VertreterInnen der Landesverbände und fachlichen Netzwerke sowie Präsidium und Beirat engagieren sich für die bestmöglichen Weiterbildungsmodalitäten und Rahmenbedingungen. Physio Austria stellt sicher, dass Anregungen von ExpertInnen aus der Praxis wie den fachlichen Netzwerken zielgerichtet in den Bereich der Fort- und Weiterbildung Einzug finden und umgesetzt werden. Nach der Bedarfsidentifikation werden neue Fortbildungen entsprechend den aktuellen Anforderungen des Berufes und der Berufsbildentwicklung konzipiert.

Weiterbildungen Physio Austria 2013

Weiterbildungen von Physio Austria haben den Anspruch ihre KundInnen auf den neuesten Wissenstand im Bereich der Physiotherapie zu bringen. So schaffen sie Raum für Entwicklungsprozesse und gestalten das Berufsleben der TeilnehmerInnen mit.

2013 verzeichnete Physio Austria 1.763 Kursteilnahmen. In 115 Kursen konnten sich KundInnen neues Wissen aneignen, ihre fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen aktualisieren und sich darüber austauschen.

Im Evaluationsergebnis 2013 spiegelt sich der hohe Qualitätsanspruch von Physio Austria wider. 80,58 Prozent der KursteilnehmerInnen beurteilten die Kurse insgesamt als sehr gut. Das ergibt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von mehr als einem Prozent im Bereich der TeilnehmerInnenzufriedenheit.



Mein Anliegen als Bildungsreferentin von Physio Austria ist es, einen Beitrag zur Qualifizierung der PhysiotherapeutInnen zu leisten. Doch den Wirkungsbereich sehe ich als noch größer. Denn zusätzlich, dass Bildung qualifiziert, trägt sie auch dazu bei, dass Menschen Orientierung und Halt finden oder manchmal sogar ihren Aufbruch gestalten können.«

MAG. UTA GANEV, BAKK. PHIL.RESSORT BILDUNG

Besonders großen Wert legt das Ressort Bildung auf eine bedachte Wahl der ReferentInnen. Das Feedback der TeilnehmerInnen macht die Leistung dieser deutlich sichtbar. So wurde die fachliche Kompetenz zu 95 Prozent äußerst positiv bewertet. Auch hier eine Steigerung von 2012 auf 2013. Als »sehr gut« wurden mit knapp 85 Prozent auch die pädagogischen Kompetenzen der ReferentInnen beurteilt.

Eine Tendenz zeigte sich in der Beteiligungsstruktur der Kurse. Während sich 2011 die Kursgruppe aus 20 Prozent Nichtmitgliedern zusammensetzte, ist bis 2013 die Beteiligung auf ein Viertel gestiegen. So nahmen im Jahr 2013 pro Kurs durchschnittlich 75 Prozent Physio Austria Mitglieder an den Weiterbildungen teil.

Auch in den Entwicklungen betreffend die Herkunft der TeilnehmerInnen sind Bewegungen sichtbar. Nachdem über die letzten Jahre konstant die 30 Prozent Marke von WienerInnen und NiederösterreicherInnen erreicht wurde, sind im Jahr 2013, zugunsten von KundInnen aus anderen Bundesländern, die Teilnahmen dieser gesunken. Eine erhöhte Kursteilnahme von über vier Prozent zeigte sich zum Beispiel bei Teilnahmen aus Oberösterreich.

Ein Schwerpunktthema gab es im Jahr 2013 nicht. Doch, dass 91 Prozent der KursteilnehmerInnen als Hauptkriterium für die Wahl des Kurses »die inhaltliche Relevanz« anführten, zeigt, dass die angebotenen Themen die Bedürfnisse, Erfordernisse und Interessen klar abdecken. Ex aequo lag an zweit meist genannter Stelle die Entscheidungsfaktoren »Kursort« und »ReferentIn«.

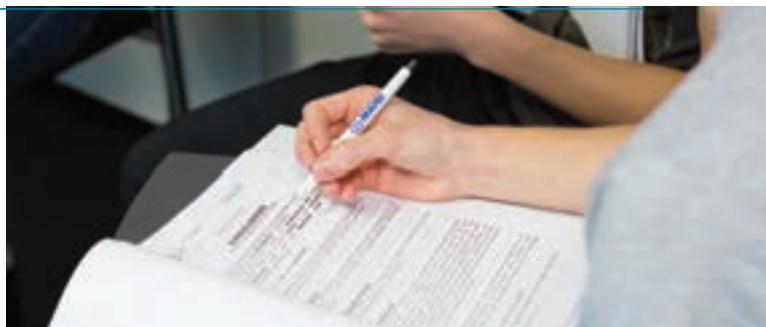
Nicht überraschend sind die Ergebnisse im Bereich der Nutzung der Werbeträger. Immer stärker wurde als Informationsquelle der elektronische Newsletter wahrgenommen. Etwas weniger als die Hälfte der KundInnen zog allerdings nach wie vor ihre/seine Informationen aus dem Kursprogramm in Printversion.

Das Bildungsreferat 2013 in Zahlen

DURCHGEFÜHRTE KURSE	115
KURSREALISIERUNG	70%
KURSTEILNEHMERINNEN	1.763
GESAMTEINNAHMEN	€ 618.102

Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen

SEHR GUT	80,58%
GUT	17,34%
BEFRIEDIGEND	1,49%
GENÜGEND	0,52%
NICHT GENÜGEND	0,07%



Weiterbildungsdiplom MTD-CPD-Zertifikat

Das MTD-CPD Zertifikat ging 2013 in sein zweites Jahr. Sowohl unter Mitgliedern, als auch Nicht-Mitgliedern ist weiterhin eine rege Nachfrage an den Zertifikaten als Beleg einer kontinuierlichen professionellen Fort- und Weiterbildung zu verzeichnen. Ebenso wird dieses Dokument mittlerweile als Qualitätsmerkmal durch verschiedene Krankenversicherungsträger gegenüber ihren VertragspartnerInnen honoriert.

Eine kurze Darstellung jener Krankenversicherungsträger, welche im Zuge eines Vertragsverhältnisses das CPD-Zertifikat für Sonderzahlungen berücksichtigen:

In Wien besagt der WGKK-Vertrag (Anhang III), dass seit 01. Jänner 2012 ein Weiterbildungs-Bonus in der Höhe von fünf Prozent des Jahres-Umsatzes an den Vertragspartner ausgezahlt wird, sofern ein gültiges CPD-Zertifikat vorliegt. Es gibt auch einen Abschlag von drei Prozent, sollte kein CPD-Zertifikat vorgelegt werden. Ebenso verhält es sich bei der SVA für Wien, Niederösterreich und das Burgenland – hier ist das Zertifikat die Voraussetzung für einen Weiterbildungs-Bonus.

In Salzburg ist das CPD-Zertifikat erfolgreich als Voraussetzung für einen fixen Betrag eingeführt worden. Vertragspartner der SGKK (aber auch der Sondersicherungsträger wie BVA, SVA) müssen das CPD-Zertifikat vorlegen, um einen Weiterbildungszuschlag in der Höhe von 750 € einmal innerhalb von drei Jahren zu erhalten. Diese Regelung gilt vorerst noch bis 2015 und muss dann wieder neu verhandelt werden.

In Oberösterreich wird durch die OÖGKK ein bestimmter Prozentsatz/Teil der durchgeführten Fortbildungen an die VertragstherapeutInnen ausgezahlt – unter Bezug auf das CPD-Zertifikat. Ebenso gibt es in Vorarlberg Zahlungen an Vertragspartner der VGKK in Form von Bonuszahlungen, wofür das CPD-Zertifikat als Voraussetzung gilt. In Tirol ist es hingegen bisher leider nicht möglich gewesen, in den Kassenverhandlungen die Auszahlung eines Weiterbildungs-Bonus umzusetzen.

Eine weitere Verknüpfung der MTD-CPD-Zertifikate ist zukünftig mit der Etablierung der gesetzlichen Registrierung der MTD-Berufe geplant, welche auch die Erfassung der (gesetzlich vorgeschriebenen) Fort- und Weiterbildung miteinschließt.

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN IM BUNDESVERBANDSBÜRO

Mag. Uta Ganev, Bakk. phil.
Elisabeth Kvarda

RESSORT BILDUNG

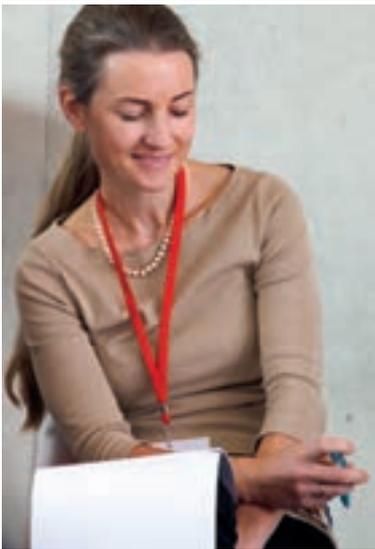
Elisabeth Jandrisevits



Es ist mir wichtig, dass es auch für die burgenländischen PhysiotherapeutInnen wieder eine Vertretung gibt.«
Der Mehrwert der FunktionärlInnenarbeit liegt für sie darin,
»gemeinsam etwas zu bewegen.«

ELISABETH JANDRISEVITS ARBEITET ALS PHYSIOTHERAPEUTIN IM RZ BAD TATZMANNSDORF SOWIE FREIBERUFLICH SEIT 2006. SEIT 2013 IST SIE ALS FUNKTIONÄRIN AKTIV UND NEU GEWÄHLTE STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DES LANDESVERBANDS BURGENLAND.

FUNKTIONÄRINNEN-FEST VON PHYSIO AUSTRIA



gemeinsam bewegen

Die bewegte Veranstaltung fand am 25. und 26. Oktober 2013 in Graz statt.

Unter dem Motto »Gemeinsam bewegen – Gemeinsam feiern« fand am 25. und 26. Oktober das erste FunktionärInnen-Fest von Physio Austria in Graz statt. Zum Auftakt trafen sich die FunktionärInnen am Freitag den 25. Oktober zu einem festlichen Beginn im Marienbräu, das interaktive Programm begann am Samstag den 26. Oktober um 9.00 Uhr im Auditorium des Joanneumsviertels.

Sowohl Silvia Mériaux-Kratochvila, Präsidentin von Physio Austria, als auch Christian Blatakes, Funktionär und Mit-Initiator der Veranstaltung, betonten in ihren Begrüßungsworten, dass dieser Event als »Startschuss« zu verstehen sei. Das bisherige Engagement der FunktionärInnen sollte damit gewürdigt und die weitere Arbeit gestaltet werden. Durch den Tag leitete die Moderatorin Gerhild Deutinger als Expertin für Kommunikation und »Change Management«.

Ziel des FunktionärInnen-Festes war sowohl das Kennenlernen des Verbandsbüros, Networking unter den FunktionärInnen als auch der Austausch von Erfolgsbeispielen. »Wenn jede Person mit fünf Kontakten mehr heimgeht, dann war der Tag ein Erfolg«, formulierte Deutinger ein klares Ziel, das eindeutig erreicht wurde. Am Vormittag wurde u.a. zur Informationsabholung und Diskussion im Rahmen von sogenannten »DialogPoints« eingeladen. Sowohl die MitarbeiterInnen des Verbandsbüros als auch drei externe ExpertInnen – Journalist Bernhard Baumgartner, Eva Berkmann und Michael Prohaska von der TCI Consult – standen in diesem Rahmen zu unterschiedlichsten Themenfeldern wie Medizinrecht, Berufspolitik, Drucksorten, Journalismus oder auch Resilienz zur Verfügung.

Der Nachmittag war dem Austausch unter den FunktionärInnen gewidmet. Als besonderer »Stargast« stand zudem Christoph Feurstein, Moderator der ORF-Sendung »Thema«, der u.a. auch ein Gesicht der Freiwilligenmesse 2013 war, im Gespräch auf der Bühne Rede und Antwort zum Thema »Freiwilligenarbeit und ehrenamtliches Engagement«. Gerade auch anlässlich des Nationalfeiertags war es für Physio Austria relevant, das Thema Freiwilligkeit in einen größeren Kontext – über die Verbandsgrenzen hinweg – zu stellen. Als Höhepunkt des ersten FunktionärInnen-Festes von Physio Austria wurden alle FunktionärInnen nach Bundesländern auf die Bühne geladen und erhielten von Präsidentin Mériaux-Kratochvila und Geschäftsführer Moritz einen großen Dank für das Engagement.





Ehrenamtliche Tätigkeit wird nicht nur von Physio Austria, sondern auch vom Staat Österreich wertgeschätzt. Der 1. Österreichische Freiwilligenbericht zeigt zum Beispiel, dass rund 45 Prozent der ÖsterreicherInnen freiwillig und unentgeltlich tätig sind. Die FunktionärInnen von Physio Austria sind Teil dieser Gemeinschaft. Zum Zeichen der Anerkennung erhielten sie daher im Rahmen des Festaktes den »Österreichischen Freiwilligenpass«, der vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz erarbeitet wurde und einen Nachweis über Freiwillige Tätigkeiten darstellt.

Die FunktionärInnen sind Schlüsselpersonen und wichtigste MultiplikatorInnen für die Haltung und Überzeugungen von Physio Austria in Gesellschaft und Politik. In dieser Rolle transportieren sie das Bild der Physiotherapie in Gesellschaft und Politik und unterstützen damit die Verfolgung und Umsetzung der berufspolitischen Ziele von Physio Austria. Sie gestalten auch ganz zentral die Kommunikation zu den Mitgliedern von Physio Austria und sind AnsprechpartnerInnen für die KollegInnen. Das FunktionärInnen-Fest am 25. und 26. Oktober war der Startschuss. Nun geht es daran, konkrete nächste Schritte umzusetzen. Besonders gewürdigt wurden auch die ebenfalls geladenen PartnerInnen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie die ehrenamtliche Tätigkeit ihrer PartnerInnen, die als FunktionärInnen bei Physio Austria aktiv sind, unterstützen und damit auch einen maßgeblichen Beitrag zur Stärkung des Berufsbildes der Physiotherapie in Österreich leisten.

Falls auch SIE Interesse an der Mitarbeit in der Rolle einer Funktionärin/eines Funktionärs haben, informieren Sie sich bitte auf der Homepage von Physio Austria www.physioaustria.at oder wenden Sie sich ans Verbandsbüro oder Ihre Landesverbandsvorsitzenden!



» Als Physiotherapeutin im Verbandsbüro zu arbeiten bedeutet für mich, meine Kompetenzen auf anderen Wegen für eine gelungene Therapie im Sinne der PatientInnen einsetzen zu können. Vieles passiert als Unterstützung für meine KollegInnen »im Feld« im Hintergrund und es freut mich, an dieser Arbeit Teil zu haben!«

MARTINA SORGE
RESSORT BERUFSPOLITIK



Markus Martin



» Das Thema der Uro-Gynäkologie ist ein Randthema bei den meisten KollegInnen – völlig zu Unrecht, das möchte ich daher ändern.«

Wesentlich für ihn sind der fachliche Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen engagierten KollegInnen. »Für Physio Austria will ich nützlich sein im Außenauftritt und der innerverbandlichen Kommunikation.«

MARKUS MARTIN IST ALS PHYSIOTHERAPEUT IN EIGENER PRAXIS IN WIEN TÄTIG UND VORSTANDS-MITGLIED IM FACHLICHEN NETZWERK URO-PROKTO-GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE. SEIT 2008 IST ER MITGLIED BEI PHYSIO AUSTRIA.



EIN MTD-JAHRESRÜCKBLICK 2013

Über FunktionärInnen-Tätigkeit und das Gesundheitsberuferegistergesetz

Die Bereitstellung von qualitativ hochwertigen diagnostischen und therapeutischen Leistungen ist Kern jedes Gesundheitssystems. Das österreichische Gesundheitssystem wird oft als eines der besten der Welt bezeichnet.

Auf erzielten Erfolgen soll und darf man sich jedoch nicht ausruhen, sondern man muss deren Weiterentwicklung vorantreiben. Im Rahmen der Gesundheitsberufe stellen neben den Berufsgruppen der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Ärzteschaft die gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) mit ihren mehr als 20.000 Berufsangehörigen die drittgrößte Gruppe von Gesundheitsdienstleistern dar.

Das ganze berufspolitische Gewicht von MTD-Austria mit den sieben Berufsverbänden und die langjährige Erfahrung auf dem politischen Parkett sind notwendig, um unsere berechtigten Interessen und gesundheitspolitisch sinnvollen Forderungen an den richtigen Stellen zu platzieren. In diesem Zusammenhang kann die Bedeutung des gemeinsamen Engagements der vielen ehrenamtlich tätigen FunktionärInnen der MTD-Berufe gar nicht genug betont werden! Vielen Dank!

Die einzelnen Berufsverbände und die überbetriebliche Interessensvertretung MTD-Austria haben sich während der letzten Jahrzehnte intensiv um die Weiterentwicklung und Professionalisierung der sieben Berufssparten bemüht. Die Gesundheitsreform, der entsprechende Bundeszielsteuerungsvertrag und die Landeszielsteuerungsverträge werden die nächsten Monate und Jahre positiv erschüttern und vor allem die »Rolls and Skills« vieler Gesundheitsberufe überdenken und neu bestimmen. Der intramurale Sektor im Gesundheitswesen soll reduziert, der extramurale Bereich positiv verändert werden. Ziel ist die Schaffung bzw. Verbesserung einer qualitativ höchstmöglichen, flächendeckenden, wohnortnahen Versorgung mit Gesundheitsleistungen unabhängig von Alter, Einkommen, Geschlecht, Herkunft und Gesundheitszustand. Um diese durchaus ambitionierten Herausforderungen bewerkstelligen zu können, bedarf es einer vernünftigen Planung der Versorgungsprozesse, der wiederum möglichst verlässliches Zahlenmaterial zugrunde liegen muss.

Die freiwillig geführte Berufsliste der MTD-Register-GmbH stellt nach wie vor die einzige aussagekräftige Datengrundlage für diese Bedarfsplanungen dar, da sie sowohl intramurale als auch extramurale Leistungen der MTD-Berufe erfasst. Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2013 zeigt einige aufregende Momente in dieser Thematik: im Mai 2013 »schießt das Bundesministerium für Gesundheit aus der Hüfte« und schickt das Gesundheitsberuferegistergesetz (GBRegG) und eine MTD-G Novelle in Begutachtung – die extrem knapp bemessene Begutachtungsfrist von nur zwei Wochen wird sowohl vom Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes, wie auch vom Rechnungshof nachdrücklich beanstandet. Insgesamt gehen rund vierzig offizielle Stellungnahmen zum GBRegG ein – zum überwiegenden Teil klar ablehnend! Der 27. Juni 2013 ist Tag der Nationalratsdebatte zum GBRegG. In der rund einstündigen Debatte zum GBRegG im Parlament melden sich zehn Sprecher aller Parlamentsparteien zu Wort – mit Ausnahme der SPÖ und des ÖVP-Gesundheitssprechers sprechen sich alle kategorisch gegen das GBRegG in der vorliegenden Form aus. Auch die anschließende Beschlussfassung des Bundesrates im Juli 2013 ist durch viele Gegenstimmen gekennzeichnet. Schließlich legen die Länder Salzburg und Niederösterreich ihr Veto gegen das Gesetz ein und blockieren damit die Kundmachung. Für das Gesetz bedeutet dies ein vorläufiges Aus, möglicherweise Neuverhandlungen, möglicherweise einen Neustart.

Wir bedanken uns bei allen MTD-Berufsangehörigen für die öffentliche Unterstützung und Darstellung der gemeinsamen MTD-Interessen in unterschiedlichster Art und Weise. Durch die Tätigkeit von MTD-Austria und den Berufsverbänden, aber vor allem die ehrenamtliche Unterstützung vieler MTD-Delegierter, ist die drittgrößte Gruppe im Gesundheitswesen ein nicht mehr wegzudenkender und starker Partner! Danke!

Mag. Gabriele Jaksch
PRÄSIDENTIN MTD-AUSTRIA



Die Arbeit im Ressort Administration bedeutet für uns, mit vielen Menschen zu kommunizieren, die Mitglieder zu servizieren und wir freuen uns jeden Tag aufs Neue, wenn wir die Anfragen zufriedenstellend erledigen können.»

PETRA RITZAL UND EVA MAIERHOFER
RESSORT ADMINISTRATION

Doris Necker



Derzeit bin ich MTD-Delegierte des Landesverbands NÖ. Mir ist immer schon bewusst gewesen, dass Physio Austria ein Verein ist, der nur so gut ist, wie sich seine Mitglieder für unsere Berufsgruppe engagieren. Und da ist jedes einzelne Mitglied gefragt und aufgerufen mitzuarbeiten. Physio Austria ist im wirtschaftlichen Sinne kein Serviceunternehmen für die Mitglieder, sondern Physio Austria sind wir alle. Die Funktionärlinnentätigkeit gibt mir mehr Einblick in die Verbandstätigkeiten und berufspolitischen Entwicklungen. Ich hoffe unseren Berufsverband durch meine Delegiertentätigkeit bei MTD-Austria in der Zusammenarbeit mit den anderen gehobenen medizinisch-technischen Berufsgruppen zu stärken und zu unterstützen.«

DORIS NECKER IST ALS FREIBERUFLICHE PHYSIOTHERAPEUTIN IN DER GEMEINSCHAFTSPRAXIS "PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE UND PRÄVENTION" IN BADEN TÄTIG UND SEIT 1986 MITGLIED BEI PHYSIO AUSTRIA.

SEIT 1986 IST SIE IMMER WIEDER FUNKTIONÄRIN U. A. AUCH STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DES LANDESVERBANDS NÖ VON 1986 BIS 1990 SOWIE VORSITZENDE VON 1989 BIS ENDE 1990.



PHYSIO AUSTRIA IM GESPRÄCH Öffentlichkeitsarbeit

Physio Austria hat eine starke und vom Verbandsbüro aus gesteuerte Öffentlichkeitsarbeit, die die Arbeit aller Ressorts unterstützt. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit war 2013 für den Aufbau von Bekanntheit des Bundesverbands der PhysiotherapeutInnen Österreichs als Basis von Vertrauen und um Reputation zu erlangen mitverantwortlich. Zentrale Aufgabe war zum einen u.a. die Presse- und Medienarbeit, Betreuung der Homepage und Ausbau bzw. »Belegung« der social media-Aktivitäten (facebook) sowie die Konzeption und Produktion der Drucksorten. Das inform und inform exklusiv erscheint fünf Mal im Jahr. Die Themenschwerpunkte 2013 waren:

INFORM UND INFORM EXKLUSIV 2013

- 01/2013 Beruf- und Bildungsentwicklungen
- 02/2013 Körper und Psyche
- 03/2013 Arbeit & Gesundheit
- 04/2013 Neurorehabilitation
- 05/2013 Das Becken im Zentrum

Die Erstellung von Drucksorten erfolgt grundsätzlich zentral über das Verbandsbüro, um sicherzustellen, dass die **Corporate Identity (CI)** eingehalten wird. Unsere Serviceleistung an die Landesverbände und fachlichen Netzwerke beinhaltet somit selbstverständlich die Koordination der Erstellung sämtlicher Drucksorten wie Poster, fachspezifische Folder und weitere Informationsmaterialien. Gerade eine einheitliche CI als »formuliertes Selbstverständnis« ist für Physio Austria zwecks Wiedererkennungswert und um als »Marke« stark und positiv präsent zu sein und zu bleiben extrem wichtig. Dies gilt auch für das Thema Homepage. Zum anderen wesentlich war auch 2013 die Unterstützung der Landesverbände und fachlichen Netzwerke in der strategischen Positionierung. Physio Austria verfügt über diverse Kooperationspartner wie die Ärzte Zeitungen Steiermark und Kärnten. Die regelmäßige Verbreitung von Informationen an die Mitglieder nahm einen großen Stellenwert ein. Der monatliche Newsletter »Physio Austria im Gespräch« informierte über aktuelle Themen, Termine und Medienberichte, Sondernewsletters wurden für Landesverbände, Fachgruppen, Arbeitsgruppen und zu aktuellen Themen verschickt.

Im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit von Physio Austria stand 2013 die Koordination und Organisation der Teilnahme an Kongressen, Messen und Tagungen in enger Zusammenarbeit mit den FunktionärInnen. Ein besonderes Aufgabengebiet war auch die Mitorganisation des FunktionärInnen-Festes am 25. und 26. Oktober.

Das Presseecho war 2013 erfreulich. Physio Austria sowie zahlreiche Mitglieder des Bundesverbands waren in den Medien vertreten und verliehen der Physiotherapie eine Stimme. Eine Übersicht über veröffentlichte Artikel wird regelmäßig via Newsletter und auch auf der Homepage bekannt gegeben. Auch die Presseaussendungen von Physio Austria finden sich auf der Homepage in der Rubrik »Medien und Presse«.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN IM BUNDESVERBANDSBÜRO

Mag. Patricia Otuka-Karner

RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

» Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für mich vor allem auch Netzwerke herzustellen, Verbindungen zu knüpfen: Zwischen Menschen aber auch zwischen Themen und Möglichkeiten. Es geht darum, Chancen zu ergreifen und darzustellen. Es geht darum, Informationen aufzubereiten. Es geht darum, die tolle Arbeit, die Physio Austria leistet, sichtbar zu machen und der Öffentlichkeit zu kommunizieren.«

MAG. PATRICIA OTUKA-KARNER
RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Stefan Podar



» In meiner Tätigkeit als Funktionär ist mir wichtig, das Berufsbild der Physiotherapie bei seinem Aufwärtstrend zu unterstützen und weiter zu verbessern«.

Nach seinem Auslandsstudium und den persönlichen wie praktischen Erfahrungen in einem »physiophilen und fortschrittlichen Land wie Australien« möchte er sein Wissen auch in Österreich weitergeben und einen Beitrag leisten.

STEFAN PODAR, M.APP.SC., IST FREIBERUFLICHER PHYSIOTHERAPEUT BEI »TOP-PHYSIO« UND SEIT 2005 MITGLIED BEI PHYSIO AUSTRIA.

Landesverbände

Die Landesverbände von Physio Austria sind das Bindeglied des Bundesverbands zu den Mitgliedern auf Landes- und auf regionaler Ebene. Zugleich sind die FunktionärInnen wichtige AnsprechpartnerInnen für GesundheitspolitikerInnen auf Landesebene. Bedingt durch die föderale Struktur des österreichischen Gesundheitswesens werden wesentliche gesundheitspolitische Fragen auf Länderebene entschieden. Die VertreterInnen von Physio Austria auf der Landesebene sind daher unverzichtbare MultiplikatorInnen für physiotherapeutische Anliegen.

Erstmals fanden 2013 die Landesverbandsversammlungen und Neuwahl der FunktionärInnen erfolgreich in allen Bundesländern an einem gemeinsamen Termin statt. Physio Austria wollte damit zum Ausdruck bringen, dass es trotz der großen Vielfalt, die den Beruf der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten auszeichnet, eine einheitliche Struktur und damit verbunden ein geeintes Vorgehen der beruflichen Vertretung in allen Bundesländern gibt. Auf der Generalversammlung im Mai 2013 wurde beschlossen, dass die Wahlen im Rahmen der Landesverbandsversammlungen in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden sollen.



Landesverband Wien

Durch die Organisationsentwicklung von Physio Austria motiviert, konnten 2013 einige neue FunktionärInnen für die Mitarbeit im Landesverband gewonnen und die Zusammenarbeit mit den fachlichen Netzwerken intensiviert werden. Mit Constance Schlegl, LV Vorsitzende & Finanzreferentin und Bettina Scheifinger-Jaufer, Stv. LV Vorsitzende leiten zwei berufspolitisch versierte Funktionärinnen den Landesverband. Sie wurden in ihren Funktionen durch die Landesverbandswahl am 28. November einstimmig bestätigt.

Neben dem Beantworten von Mitgliederanfragen, Verhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern und der Mitarbeit in Gremien innerhalb des Berufsverbandes war der Wiener Landesverband bei vielen Veranstaltungen und Projekten (z.B. Gesunder Kindergarten, PASEO, GIZ Fokus Tage, Geriatriekongress, Schmerztag, PhysioTalk) vertreten und nahm zahlreiche Termine zur Wahrung der Interessen der PhysiotherapeutInnen wahr.

Nach dem Wermutstropfen des Jahres 2012 – die WGKK »friert« den Rückerstattungstarif für den Wahlbereich in ihrer Satzung ein – und der derzeitigen Stagnierung der Tarife im Vertragsbereich konnte als großer Verhandlungserfolg immerhin eine in Österreich bisher einzigartige Änderung der Bewilligungspraxis (ab 01. Jänner 2013 sind Leistungen im Vertragsbereich bis auf weiteres bewilligungsfrei, im Wahlbereich ab der zweiten Sitzung bewilligungspflichtig) erreicht werden. Weiters sind die VertragstherapeutInnen seit 2013 an den Abrechnungsmodus der ÄrztInnen angepasst. Ende des Jahres erreicht uns endlich die schriftliche Bestätigung der WGKK, dass ab dreijähriger Akademie-Ausbildung kein Nachweis für die neurophysiologische Behandlung mehr erforderlich ist. Ebenso nicht mehr erforderlich ist die Erbringung eines Ausbildungsnachweises für die Lymphdrainage im Wahlbereich.

Noch ein Erfolg: Bei der BVA konnte eine Tarifierhöhung von fünf Prozent erreicht werden!

Ebenfalls ein Highlight zum Jahresausklang und ein Ausblick für die Arbeit im Jahr 2014: Dem Landesverband Wien gelingt es, die Mitarbeit an einer Studie der MedUni Wien im Bereich der Gesundheitsförderung zu erwirken.

Constance Schlegl
VORSITZENDE LANDESVERBAND WIEN

Landesverband Kärnten

Im April fand ein Treffen des Landesverbands Kärnten statt. Anwesend waren der Vorsitz sowie ca. 50 Mitglieder. Es wurde über Neuigkeiten von Physio Austria wie die Neustrukturierung der FunktionärInnen und der fachlichen Netzwerke berichtet sowie allfällige Fragen beantwortet. Ebenfalls wurde informiert, dass es bei den Kassentarifen keine Neuerungen gibt. Im Fortbildungszentrum für medizinische Berufe FBZ-Klagenfurt fand ein Vortrag über »Myofasziale Release« statt.

Die Kassengespräche wurden vom Landesverbandsvorsitz geführt. Besprochen wurden mögliche Änderungen der Kassentarife, die jedoch nicht erfolgten. Wie jedes Jahr wurden wir von allen Kassen und deren Direktionen gerne empfangen und das Gesprächsklima war gut.

Im November bei der Landesverbandsversammlung waren leider nicht viele Mitglieder anwesend. Eine Beschlussfähigkeit wurde jedoch erreicht und die Positionen einstimmig gewählt. Anfang 2014 wird sich der neue Vorsitz zu einem Treffen einfinden und die weitere Vorgehensweise besprechen.

Nicole Toniutti

VORSITZENDE LANDESVERBAND KÄRNTEN

Landesverband Oberösterreich

Die oberösterreichische Tradition, zwei PhysioTalks zu veranstalten, wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt.

Beim 14. Physio Talk berichteten Dr. Babak Parsaei und Physiotherapeut Roland Lengauer, MSc. über Bandscheibenoperationen und deren Nachbehandlung. Wie bereits im Vorjahr wurde dann der 2. PhysioTalk des Jahres in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen, diesmal in Wels, durchgeführt. Die Vorträge von Physiotherapeutin Mag.a Ute Kiesel über »Kostensparnis durch Physiotherapie« und über die »Osteopathischen Zusammenhänge an Hand des Beckens« von Karl-Heinz Gadringer, PT wurden durch eine Diskussionsrunde mit Dorothea Haslinger, Emil Igelsböck und Herbert Schachner zum Thema »Physiotherapie in fünf Jahren« ergänzt.

Am 19. Oktober 2013 fand das 6. Herbstsymposium mit dem Thema: »Chronischer Schmerz – was hilft?« erstmals in den Redutensälen in Linz statt.

Insgesamt traf sich der Vorstand zu sechs Sitzungen und die Generalversammlung am 6. März wurde mit dem PhysioTalk kombiniert. Am 21. April repräsentierten einige PhysiotherapeutInnen mit gemeinsamen T-Shirts den Landesverband Oberösterreich beim Linz Marathon. Nachdem am 28. November wie in allen Bundesländern auch in Oberösterreich der Vorsitz des Landesverbandes gewählt wurde, nahm am Tag darauf ein arbeitsreiches Jahr bei der jährlichen Weihnachtsfeier einen gemütlichen Ausklang.

Ingrid Großböttl

SCHRIFTFÜHRERIN LANDESVERBAND OBERÖSTERREICH

Landesverband Niederösterreich

Die Aktivitäten des Landesverbands Niederösterreich mit seinen fast 900 Mitgliedern liefen auch 2013 mit großem Engagement und Power.

Ein wesentliches Thema, das unsere Mitglieder an den Landesverband aber auch das Verbandsbüro kommuniziert haben, ist die zurückhaltendere Bewilligungspraktik der NÖGKK und die daraus folgenden Einschränkungen und Extraaufträge. PatientInnen, die jahrelang ohne großes Hinterfragen mehrere Behandlungsserien hintereinander und von verschiedenen Berufsgruppen bewilligt bekommen haben, erhielten plötzlich Ablehnungen oder die Aufforderung zu einer Beurteilung nach dem Barthel Index. Ohne nun gleich jede Form von Evaluierung unserer Therapieerfolge zu verurteilen, sahen wir uns doch veranlasst, erstens die Sinnhaftigkeit dieses einen Tests im Zusammenhang mit unserer Arbeit in Frage zu stellen, andererseits das alleinige und unabhäugliche Vorgehen der NÖGKK zu kritisieren.

So war dann auch unsere Arbeit mit den Vertretern der NÖGKK geprägt von der Forderung nach mehr Absprachen, mehr Transparenz und Vereinheitlichung in allen Bezirksstellen und gegebenenmaßen natürlich auch von der Forderung nach höheren Rückerstattungstarifen. Verträge wurden nach Rückfragen oder Initiativansuchen unserer KollegInnen von unserer Seite angeboten. Dank eines nun schon eingeschworenen Verhandlungsteams und eines menschlich sehr angenehmen Gesprächsklimas hoffen wir, auch im nächsten Jahr in dieser Richtung voranzukommen. Wir arbeiten kontinuierlich an einer Verbesserung.

Auch unsere 4/4 Workshops konnten trotz Absage unserer ersten Referentin dann doch drei Mal in vollen Häusern abgehalten werden – und das dank der schnellen Bereitschaft von Omer Matthijs auch in hervorragender Qualität. An unserem nächsten Workshop, der für das Frühjahr 2014 geplant ist, wird bereits gearbeitet.

Die österreichweite Neustrukturierung der Abläufe und Strukturen von Physio Austria wurden 2013 vorangetrieben. Im November wurden erstmals einheitlich alle Landesverbandsversammlungen und in diesem Rahmen auch die Wahl der FunktionärInnen abgehalten. Die LandesverbandsvertreterInnen haben im »Beirat« nun eine weitreichende Einflussnahme auf die Struktur und Arbeitsschwerpunkte des Präsidiums.

Erstmals haben auch alle neun Bundesländer eine gewählte Vertretung im Beirat.

Für 2014 habe ich mir vorgenommen, in den Regionen die Bildung von Regionalgruppen zu fördern und den Austausch mit ihnen wach zu halten. Diese Regionalgruppen sollen die »Schwellenängste« vor dem »Apparat« Physio Austria nehmen und ein rasches Herangehen an regionale Probleme mit der ganzen Kraft von Physio Austria ermöglichen.

Das Thema, das ich aus der Landesverbandsitzung mitgenommen habe, ist die bessere Transparenz und Koordination von internen und externen Fortbildungen. Physio Austria wird als höchste Kompetenz für Fortbildungen wahrgenommen und muss sich dieser Aufgabe mehr bewusst werden. Ich freue mich nun auf ein fleißiges und kollegiales Miteinanderarbeiten im Jahr 2014.

Gabriele Ernst

VORSITZENDE LANDESVERBAND NIEDERÖSTERREICH

Landesverband Salzburg

Dem Landesverband Salzburg von Physio Austria wurde durch die Landesverbandswahlen am 28. November 2013 wieder neues Leben eingehaucht. Es wurden der Landesverbandsvorsitzende, seine Stellvertreterin, die Finanzreferentin sowie die fünf Delegierten zur MTD-Delegiertenversammlung neu gewählt. Wir freuen uns, dass alle offenen FunktionärInnenpositionen besetzt werden konnten und werten dies als sehr gelungenen »Neustart«.

Im Wesentlichen war das Jahr 2013 durch Information von und der Suche nach potentiellen KandidatInnen sowie der Vorbereitung der Landesverbandswahlen geprägt. In Zusammenarbeit mit dem Präsidium und des Verbandsbüros von Physio Austria wurde die Basis für den jetzt installierten Landesverbandsvorsitz geschaffen. In Zuge der Landesverbandsversammlung am 28. November 2013 wurde die Notwendigkeit der Besetzung des Landesverbands mit Vorstandsmitgliedern diskutiert, und durch die anwesenden Mitglieder befürwortet. Es hatten sich ausreichend Mitglieder zur Verfügung gestellt, um alle vakanten Funktionärpositionen des Landesverbandes Salzburg zu besetzen. Zudem wurden den anwesenden Mitgliedern die aktuellen Veränderungsprozesse von Physio Austria durch einen Vortrag von Dr. Michael Prohaska von der TCI-Consult, die den Organisationsentwicklungsprozess von Physio Austria begleitet, erläutert und näher gebracht.

Reinhard Felder, MSc

VORSITZENDER LANDESVERBAND SALZBURG

Verband der freiberuflichen PhysiotherapeutInnen Salzburgs

Der Verband der freiberuflichen PhysiotherapeutInnen Salzburgs blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück, in dem vieles an im Voraus Geplantem und viel Spontanes Platz gefunden haben. Der Zweigverein von Physio Austria vertritt die Anliegen der freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen Salzburgs und hat derzeit 269 Mitglieder. Wir sind um enge Zusammenarbeit mit dem Bundesverband bemüht, was sich in den regelmäßigen Teilnahmen an Präsidiumsklausuren und der Beschickung des Beirates zum Präsidium ausdrückt. Die Mitglieder werden regelmäßig über die Vorgänge bei Physio Austria und den Organisationsentwicklungsprozess informiert.

Projekte 2013 waren u.a. die Tarifverhandlungen mit der SGKK; Serviceleistungen für die Mitglieder; Veranstaltung von zwei PhysioTalks zu den Themen »Dehnen - Sinn und Unsinn« und »Lumbaler Diskusprolaps – Diagnostik und Behandlungsalgorithmus«; Übergabe der »Schmerzfrei Bank« an das EB-Haus in der SALK mit Presseausendung; Gemeinsamer Auftritt des Vorsitzenden Reinhard Felder, MSc und des Leiters des Studienganges Physiotherapie der FH-Salzburg Mag. Martin Dürl im Radio Salzburg zum Thema »Physiotherapie«; Zeitungspräsenz und Gespräche zum Thema Gesundheitsberuferegister mit Mag. Gabi Burgstaller; Prämierung von drei Bachelorarbeiten des FH-Studienganges Physiotherapie im Rahmen des »Zukunftspreises 2013«; Vorbereitung und Durchführung der Landesverbandswahlen; Gewinnung von neuen Mitgliedern.

Das absolute Highlight war die unverhoffte Verhinderung der AK-Registrierung der Gesundheitsberufe. Besonders positiv im Jahr 2013 war die Einarbeitung der neugewählten FunktionärInnen des Vereins und die Zusammenarbeit mit dem Büro von Physio Austria. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Beteiligten!

Im kommenden Jahr wird sich der Vorstand vom Verband der freiberuflichen PhysiotherapeutInnen Salzburgs vermehrt dem Kontaktieren von Stakeholdern aus dem Gesundheitsbereich wie Ärztekammer, Krankenkassen und anderen Gesundheitsberufen widmen. Diese Belange sind im abgelaufenen Jahr noch zu kurz gekommen. Auch wünschen wir uns für die Zukunft noch mehr Medienpräsenz der Physiotherapie.

Reinhard Felder, MSc

VORSITZENDER DES VERBANDES DER FREIBERUFLICHEN
PHYSIOTHERAPEUTINNEN SALZBURGS

Landesverband Steiermark

Im Rahmen eines Regionaltreffens der freiberuflichen PhysiotherapeutInnen aus den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz wurde am 10. September 2013 OA. Dr. Janina Dieber zu einem Vortrag eingeladen.

Als Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin gewährte sie den rund 20 TeilnehmerInnen interessante Einblicke in die Arbeit als Leitende der Schmerzambulanz im LKH Hartberg. Nebenbei sei noch bemerkt, dass Dr. Dieber neben verschiedenen Spezialausbildungen auch ein ISMED-Studium für interdisziplinäre Schmerzmedizin absolviert hat.

Die interdisziplinäre Arbeit dreier Fachärzte (alle mit Spezialausbildungen) mit der Psychiatrie (im LKH Hartberg gibt es eine Dependence der Psychiatrie des LSF Graz) des Weiteren mit der klinischen Psychologin und nicht zuletzt mit der Physiotherapie stehen im Vordergrund. Für uns PhysiotherapeutInnen ist dies eine ansprechende Vorgangsweise, in der klassischen Medizin Lösungsansätze für chronische SchmerzpatientInnen anzubieten. In ihren theoretischen Darstellungen führte uns Dr. Dieber auch der klassischen Schmerzmedikation näher. Sie erklärte uns die prinzipiellen Ansätze der chemischen Stoffe im menschlichen System. In Summe betrachtet ein sehr gelungener Vortrag, der im Anschluss noch viel interessanten Diskussionsstoff bot.

2013 fanden auch zwei PhysioTalks statt. Am 12. April lud der Landesverband Steiermark zum Thema »Was ist Physiotherapie?«. Mag. Agnes Görny, Leiterin des Ressorts für Medizinrecht von Physio Austria, referierte vor zahlreichem Publikum über grundsätzliche Fragestellungen zum Berufsfeld der Physiotherapie sowie die Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen und die Leistungen der Krankenkassen. Eine Vertreterin der Merkur Gesundheitsversicherungen präsentierte aktuelle Kooperationsleistungen für Mitglieder von Physio Austria und Beate Salchinger, MSc, stellte Neuerungen der Ausbildungsrichtlinien zur Physiotherapie an der FH JOANNEUM vor.

Beim PhysioTalk im November sprach Florian Klaffner, Pharmareferent der Firma Pari, über Feuchtinhalation und die jeweiligen Applikationswege und Dejan Kovacevic von der Firma Glaxo-Smith-Kline/Atemschule über die verschiedenen Möglichkeiten der Inhalation mit Trockeninhalatoren und das richtige Handling von Dosieraerosolen und Vorschaltkammern.

Neben diesen exklusiven Veranstaltungen für unsere Mitglieder wurde auf Initiative der Ärztekammer Steiermark im Frühjahr ein »Runder Tisch« gegründet. Hier sind alle interessierten Gesundheitsberufe eingeladen, gemeinsam die Mängel in der Gesundheitsversorgung aufzuzeigen. Im Rahmen der sechs Treffen, die 2013 stattfanden, wurde bereits eine Grazer Erklärung verfasst und bei einer Pressekonferenz im Juni der Öffentlichkeit präsentiert.

Im November fand in dieser Runde zudem eine Diskussionsstunde mit der Landesrätin für Gesundheit und Pflege, Kristina Edlinger-Ploder, zur derzeitigen Gesundheitsversorgung und dem Landeszielsteuerungsplan Steiermark statt. Auch die »freundschaftlichen Gespräche« mit dem ärztlichen Direktor der GKK wurden 2013 geführt.

Ute Eberl, MSc

VORSITZENDE LANDESVERBAND STEIERMARK

Landesverband Tirol

Wie auch in den Jahren zuvor besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Landesverband Tirol und dem Verein der freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen Tirols. Bei den vier Vorstandssitzungen im Laufe des Jahres wurden gemeinsam Aktivitäten geplant. Die Jahreshauptversammlung des Zweigvereines fand am 15. März statt. Der Vorstand wurde bei den dort abgehaltenen Wahlen einstimmig wieder gewählt. Am 28. November fand die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes statt. Hier wurde folgender Vorstand gewählt:

- Landesverbandsvorsitzende: Joan Klee
- Stellvertreter der Landesverbandsvorsitzenden: Markus Geiregger
- Finanzreferentin: Anita Ischia
- Delegierte/r zur MTD-Austria Delegiertenversammlung: Hubert Burtscher, Markus Geiregger, Joan Klee

Trotz mehrmaliger Verhandlungen mit der TGKK, wurden diese noch nicht positiv abgeschlossen. Außerdem ist im Dezember erneut unser Ansprechpartner bei der Gebietskrankenkasse in Pension gegangen.

Im Tiroler Unterland wurden drei Jours Fixes abgehalten. Diese Veranstaltungsserie ist inzwischen sehr gut etabliert und hat zu einer positiven Zusammenarbeit mit den dort ansässigen ÄrztInnen beigetragen. Die Themen waren: »Atemtherapie – Theorie und praktische Übungen«, »Praktische Übungen Bobath und Perfetti« und »Physiotherapeutischer Behandlungsaufbau nach operativen Eingriffen mit temporärer Stomaanlage«.

Die im Jahr 2012 gestartete Serie »PhysioTalk« wurde ebenfalls fortgesetzt und stieß mit den Themen »Der diffuse Schulterschmerz« und »Sehnen in Bewegung und Bild« auf reges Interesse. Bei der zweiten Veranstaltung wurde außerdem Ida Zuckerstätter für Ihre langjährige Arbeit für Physio Tirol geehrt. Weiters konnten zwei Tapingkurse und ein Triggerpunktkurs abgehalten werden.

Anita Ischia

FINANZREFERENTIN DES LANDESVERBANDS TIROL

Rudi Knipp, MSc

VORSITZENDER VEREIN DER FREIBERUFLICH
TÄTIGEN PHYSIOTHERAPEUTINNEN TIROLS

Landesverband Burgenland

Seit den Landesverbandswahlen am 28. November 2013 gibt es auch im Burgenland wieder ein engagiertes Team, das den Landesverband vertritt. Nathalie Wagner hat den Vorsitz des Landesverbands Burgenland übernommen, Elisabeth Jandrisevits fungiert als Stellvertreterin und Alexandra Gall verantwortet die Agenden der Finanzreferentin.

Nathalie Wagner

VORSITZENDE LANDESVERBAND BURGENLAND

Elisabeth Jandrisevits

STV. LANDESVERBANDSVORSITZENDE BURGENLAND

Landesverband Vorarlberg

Der Landesverband Vorarlberg unterstützte im Mai 2013 das Verbandsbüro in der Ausrichtung der Generalversammlung von Physio Austria, die in Dornbirn stattfand. Zusätzlich engagierte man sich aktiv im Prozess der Organisationsentwicklung und baute A-PA weiter aus. Bei dem Projekt A-PA handelt es sich um ein 2011 vom Landesverband initiiertes EDV-basiertes Rückmeldesystem zwischen ÄrztInnen und PhysiotherapeutInnen.

Mit den im November erstmalig in ganz Österreich gleichzeitig abgehaltenen Landesverbandswahlen kam es zu einem Wechsel im Landesverbandsvorsitz. Der bis dahin als Freiberuflichenvertreter aktive Martin Steiner löste Ludwig de Meyer als Vorsitzenden des Landesverbands Vorarlberg ab, seine Stellvertretung übernimmt Susanne Hagen. Im Rahmen der Neuwahlen wurden die anwesenden Mitglieder auch über den Entwicklungsstand von A-PA informiert, das in Vorarlberg sehr erfolgreich läuft und via Physio Austria nun in ganz Österreich umgesetzt wird.

Ludwig de Meyer

VORSITZENDER LANDESVERBAND VORARLBERG

BIS NOVEMBER 2013

Martin Steiner

VORSITZENDER LANDESVERBAND VORARLBERG

SEIT NOVEMBER 2013

Projekt A-PA

Bereits seit 2001 gibt es in Vorarlberg das »Gesundheitsnetz Vorarlberg« (GNV) der Ärztekammer Vorarlberg. Ursprünglich waren in diesem Netzwerk Krankenanstalten, Großlabors und Arztpraxen miteinander verbunden und konnten so rasch und unkompliziert Arztbriefe, Befunde etc. verschicken. Das GNV erfreut sich in Vorarlberg hoher Akzeptanz, vor allem weil dabei auf den Datenschutz großer Wert gelegt wird. Durch einen starken Verschlüsselungsmechanismus kann nur der Empfänger die Nachricht lesen. In Vorarlberg beteiligen sich ca. 700 ÄrztInnen am Gesundheitsnetz. Auch für PhysiotherapeutInnen wurde die Möglichkeit, das Gesundheitsnetz zu verwenden, erweitert. Für eine einmalige Installationsgebühr von 300 Euro (exkl. USt.) sowie weiteren 29 Euro (exkl. USt.) pro Monat können auch PhysiotherapeutInnen auf das Netz zugreifen und damit von diversen Vorteilen wie transparente Kommunikation, raschere Rückmeldungen zwischen ÄrztInnen und PhysiotherapeutInnen und Verbesserung der Qualität profitieren.

Auf Initiative des Physio Austria Landesverbandes Vorarlberg und dessen damaligen Vorsitzenden Ludwig de Meyer entstand 2011 als Schnittstelle zum GNV das Projekt A-PA (Arzt-Physio Austria). Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich ein EDV-basiertes Rückmeldesystem zwischen ÄrztInnen und PhysiotherapeutInnen. PhysiotherapeutInnen können so ihre PatientInnendaten übersichtlich verwalten und diese dann in das GVN einspeisen.

Außerdem können Aufzeichnungen von Behandlungsverläufen in der Physiotherapie sowie standardisierte Rückmeldungen in schriftlicher und elektronischer Form in die diversen Fremdsysteme (Multiexportelle Schnittstelle) importiert werden. Seit Oktober 2011 ist das Programm für PhysiotherapeutInnen in Vorarlberg freigeschaltet.

Das motivierte Ziel ist es, alle PhysiotherapeutInnen Vorarlbergs auf diesen technischen Standard zu bringen und die Kommunikation damit massiv zu erleichtern.

2013 wurde das Projekt österreichweit ausgeweitet. Die Nutzung der Software ist an die Mitgliedschaft bei Physio Austria gebunden. Nähere Information zum Projekt ist bei Physio Austria erhältlich.

Marianne López Sánchez



» Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit einem Unternehmen für innovative Orthopädietechnik konnte ich viel Erfahrung im Einsatz spezieller Orthesensysteme sammeln und setze diese in meiner Praxis in Graz mit großem Erfolg ein. Ich habe mich dafür entschieden, mich für die Bereiche Pädiatrie, Orthesen/Prothesen/Hilfsmittel-Versorgung und Vojta-Therapie als Funktionärin zu melden, weil diese Themen einen massiven Bedarf an umfassender, aktueller Informationsvermittlung haben! Eine bessere Kommunikation ist unbedingt notwendig, um die Betreuung der kleinen PatientInnen zu optimieren.«

Der Mehrwert der FunktionärInnenarbeit liegt für sie in der Informationsvermittlung und in der Kommunikation.

MAG. MARIANNE LÓPEZ SÁNCHEZ IST PHYSIOTHERAPEUTIN IM BEREICH DER PÄDIATRIE, WO SIE DIE VOJTA-THERAPIE MIT GROSSER ÜBERZEUGUNG ANWENDET. SIE IST LEHRBEAUFTRAGTE AUF DER FH-JOANNEUM GRAZ STUDIENZWEIG PHYSIOTHERAPIE UND BESCHÄFTIGT SICH SEIT 20 JAHREN MIT THEMEN DER PHYSIOTHERAPIE IN DER PÄDIATRIE, KINDERORTHOPÄDIE UND NEUROORTHOPÄDIE, INSBESONDERE DER ICP. SEIT 1993 IST SIE MITGLIED BEI PHYSIO AUSTRIA.

Fachliche Netzwerke

Im Zuge des Prozesses der Organisationsentwicklung wurden auch diverse Gremien neu strukturiert. Die Arbeitsgemeinschaften und Fachgruppen wurden 2013 in fachliche Netzwerke umbenannt.

Die fachlichen Netzwerke von Physio Austria sind eine bedeutende Einrichtung innerhalb des Berufsverbandes. In diesen Gruppen arbeiten ExperInnen auf ihrem jeweiligen Fachgebiet gemeinsam an einer Weiterentwicklung und Vertiefung physiotherapeutischer Erkenntnisse. Darüber hinaus engagieren sie sich im Interesse aller PhysiotherapeutInnen sowie der PatientInnen und KlientInnen für die Erhaltung einer starken Position im kurativen, rehabilitativen und präventiven Bereich sowie in der Palliation, für den Ausbau der physiotherapeutischen Präsenz in ihren jeweiligen Fachbereichen und in der Wissenschaft und Forschung.

Fachliches Netzwerk Geriatrie

Das fachliche Netzwerk Geriatrie versteht sich als Interessensgemeinschaft für den fachlichen Austausch und als Ansprechpartner für Physio Austria zu Fragestellungen aus dem Bereich Geriatrie. In diesem Zusammenhang wurden 2013 beispielsweise Anfragen zu Fachliteratur aus dem geriatrischen Bereich, Möglichkeiten für therapeutische Hausbesuche und zu fachspezifischen Broschüren beantwortet.

Für den Geriatrie-Kongress 2013, der von 21. bis 23. März 2013 in Wien stattfand, organisierte das Netzwerk Geriatrie ein Symposium von Physio Austria mit Vorträgen zu den Themen:

- Physiotherapeutische Aspekte der Prävention im geriatrischen Bereich (Constance Schlegl, Vertreterin des fachlichen Netzwerks Geriatrie)
- Physiotherapie in Palliative Care bei geriatrischen PatientInnen (Eva Müllauer, Vertreterin des fachlichen Netzwerks Palliative Care und Hospizwesen)
- Das Otago Übungsprogramm zur Sturz- und Verletzungsprophylaxe (Erwin Scherfer, Bildungswerk des Deutschen Verbands für Physiotherapie)

Das fachliche Netzwerk Geriatrie zählt derzeit 14 Mitglieder aus unterschiedlichen geriatrischen Bereichen.

Gerti Wewerka, MSc

LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS GERIATRIE

Fachliches Netzwerk

Arbeit und Gesundheit & Prävention

Das Team des fachlichen Netzwerks Arbeit und Gesundheit & Prävention besteht aus Dorothea Haslinger, Elke Neuhold, M.A., Inge Mairhofer, MSc, Mag. Karin Jäger, Dr. Ursula Eckler, Mag. Claudia Schume und Petra Wagner.

2013 blickt das fachliche Netzwerk auf Aktivitäten sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf nationaler Ebene zurück. Hier eine Auflistung unserer Beiträge für alle unsere KollegInnen, für die wir uns einsetzen:

- Beitritt im Netzwerk »Gesundheit fördert Beschäftigung«, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales getragen wird. Unser Beitrag hier ist die Mitgestaltung beim Wissenstransfer und der Vernetzung im multiprofessionellen Team zur Gesundheitsförderung im Sinne einer optimalen Versorgung der Bevölkerung. Karin Jäger nimmt dazu an den Online-Konferenzen teil.
- Inform 3 2013 »Arbeit & Gesundheit«: Mit zahlreichen Beiträgen haben wir eine Ausgabe des Inform mitgestaltet.
- Zeitungsbeitrag für die Österreichische Pflegedienstzeitschrift Nr. 11 »Gesunder Arbeitsplatz für Berufstätige in Pflegeberufen« von Dorothea Haslinger.
- Zeitungsbeitrag für die SVA Aktuell zum Thema »Mach mal Pause. Gesunder Ausgleich beugt Rückenschmerzen vor« von Mag. Claudia Schume
- Beratung für Ö1 Radio Doktor um Thema Schlafergonomie durch Dr. Ursula Eckler
- Zahlreiche Berichte in lokalen Zeitungen durch Elke Neuhold, M.A. und Petra Wagner.
- Kooperationsgespräche mit Hüsler Nest und Daily Health Coach durch Dr. Ursula Eckler
- Tagung der Arbeitsmediziner aus der Schweiz, Deutschland und Österreich in Bregenz: Physio Austria war mit einem Stand durch Dorothea Haslinger vertreten.
- Tagung der österreichischen Sicherheitsingenieure in Wels: Das fachliche Netzwerk war mit einem Stand durch Dorothea Haslinger vertreten.
- PhysiotherapeutInnen in den Betrieben, kompetente Partner auch für den Arbeitsinspektor: Durch die Ergonomie- Arbeitsplatzanalysen kann ein großer Beitrag für die Arbeitsplatz Evaluierung geschaffen werden - dies haben wir durch Dorothea Haslinger und Elke Neuhold, M.A., dem Arbeitsinspektorat Sektion Wels vorgestellt. Wir wurden sehr positiv aufgenommen. Den Einsatz der PhysiotherapeutInnen in den Betrieben zur Ergonomie-Arbeitsplatzanalyse war für das Arbeitsinspektorat neu und wurde sehr begrüßt.
- Mitgestaltung der Rahmengesundheitsziele Österreichs durch zahlreich eingereichte Projekte.

- GFA Support Unit: Teilnahme an der Tagung zum Thema »Erste Schritte in die Praxis«, der zweiten Fachtagung zur Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) in Linz. GFA ist ein Instrument zur systematischen Analyse und Bewertung geplanter (politischer) Vorhaben hinsichtlich ihrer möglichen positiven wie negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung. GFA bildet damit einen wesentlichen Grundstein für die Umsetzung einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik (Health in All Policies) und leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Rahmen-Gesundheitsziele auf Bundesebene sowie zu den Gesundheitszielen in Oberösterreich.
- Teilnahme an den Sitzungen des nationalen OSHA-Netzwerks der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz: Die neue Europäische Kampagne 2013/14 »Gesunde Arbeitsplätze – den Stress managen«, die zur Zeit in Planung ist, sowie die Aktivitäten der Europäischen Agentur mit deren Arbeitsprogramm für 2014, wurden vorgestellt.

Besonders freut es mich, dass wir, mit zwei Treffen im Jahr, sehr gut arbeiten. Kurze Absprachen via Telefon oder Mail ermöglichen uns, möglichst zeitsparend Informationen auszutauschen. Die Arbeitszeit außerhalb dieser Kontakte ist nicht zu unterschätzen. Dafür möchte ich mich bei allen KollegInnen des Netzwerkes Arbeit und Gesundheit & Prävention herzlich bedanken. Wir Funktionärinnen arbeiten aus Idealismus für unseren Berufsstand, dies ist neben unserer aktiven beruflichen Tätigkeit nicht immer leicht zu organisieren.

Für das Jahr 2013 war es wichtig die Fortbildung für die Arbeitsmedizin zu überarbeiten, da sind wir noch aktiv dabei. Leider ist dadurch das Angebot der Fortbildungen für 2014 auf einen Termin reduziert.

Die Vernetzung zu anderen fachlichen Netzwerken und Landesverbänden von Physio Austria wird ein weiterer Schwerpunkt im nächsten Arbeitsjahr sein. Wir sind auf der Suche nach KollegInnen, die aktiv in unserem Netzwerk mitgestalten wollen. Es ist uns wichtig, alle Bundesländer zu vertreten, daher freuen wir uns über die Mitarbeit von KollegInnen aus allen Regionen. Die Teilnahme an den Treffen ist natürlich erwünscht, daher werden wir wegen der großen Distanzen versuchen, in Zukunft die Termine via Skype zu gestalten.

Im Namen aller Kolleginnen aus dem fachlichen Netzwerk Arbeit und Gesundheit und Prävention freue ich mich über Rückmeldungen.

Dorothea Haslinger
LEITERIN FACHLICHES NETZWERK
ARBEIT UND GESUNDHEIT & PRÄVENTION



Fachliches Netzwerk Hippotherapie

Das fachliche Netzwerk Hippotherapie bietet allen teilnehmenden HippotherapeutInnen in Österreich die Möglichkeit zu fachlichem Austausch, qualifizierten Fort- und Weiterbildungen und kompetenter Unterstützung.

- Der Schwerpunkt 2013 lag auf »Bewegungsanalyse und Behandlungsplanung«. Dazu gab es zwei Fortbildungen: »Sehen« mit Petra Vagacs MSc – Nach einer Einführung/ Auffrischung der Ebenen sowie der Bewegungen in den einzelnen Ebenen wurden Filmsequenzen mit verschiedenen PatientInnen auf dem Pferd gezeigt. Im Team wurden dann Bewegungsanalysen durchgeführt, welche die Pferdebewegungen und die erkrankungsbedingten Bewegungsbesonderheiten der PatientInnen berücksichtigten. Anschließend wurden hippotherapeutische Ansätze für die einzelnen PatientInnen erarbeitet.
- »Hippotherapie und Functional Kinetics« mit Priska Berger – Ausgehend von der allgemeinen Normvorstellung wurde dargelegt, welche davon im Besonderen für die Hippotherapie bedeutend sind. Die Analyse der Pferdebewegung und der Bewegungen/Haltungen des auf dem Pferd sitzenden Menschen halfen, Abweichungen von der Norm herauszuarbeiten, die bei den Patienten in der Hippotherapie vorkommen. Von den Aktivitätszuständen bis zu den erwünschten Reaktionen auf die Pferdebewegungen wurde anhand von Beispielen der Bezug zum physiotherapeutischen Prozess hergestellt. Dies wurde v.a. mittels vieler Filme unterstützt, die – teilweise in Zeitlupe – die Möglichkeit gaben, die einzelnen Bewegungen zu sehen, zu analysieren und somit besser zu verstehen.

Beide Fortbildungen waren hervorragend und es ist geplant, diese 2014 in anderen österreichischen Regionen zu wiederholen. Zusätzlich planen wir im kommenden Jahr einen Vortrag von Lui Stromberger über Spiraldynamik und Hippotherapie.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir ein interessantes Projekt des österreichischen Kuratoriums für therapeutisches Reiten, das einen Film über die vier Sparten des therapeutischen Reitens fertiggestellt hat. Dieser kann vom Kuratorium ausgeliehen werden. Die Hippotherapie wird darin prägnant beschrieben und mit Videos erläutert. Die Firma »intelligent motion« hat den Roboter »Hiro« entwickelt, der die Pferdebewegung möglichst gut nachahmen soll. Mitglieder des fachlichen Netzwerkes Hippotherapie von Physio Austria haben Personen auf dem Roboterpferd und auf lebenden Pferden gefilmt. Diese Filme werden im nächsten Schritt verglichen, um eine möglichst genaue Analyse zu erhalten. Wissenschaftliche Studien zu diesem Thema wären äußerst interessant und hilfreich.

Thesy Feichtinger-Zrost, MSc
LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS HIPPOThERAPIE

Fachliches Netzwerk Hochschulbildung

Das fachliche Netzwerk Hochschulbildung zeichnet sich dadurch aus, dass alle Fachhochschulen Österreichs in diesem Netzwerk vertreten sind und dass eine sehr enge und gut funktionierende Verbindung zu Physio Austria besteht. Die Themen, die bei den einzelnen Treffen besprochen werden, reichen von berufspolitischen Themen (wie z.B. Spezialisierung in der Physiotherapie, Weiterbildungsdiplom, Registrierung der PhysiotherapeutInnen, usw.) hin bis zum Thema »Forschung und Entwicklung«. Darüber hinaus ist eine Besonderheit des fachlichen Netzwerkes Hochschulbildung, dass eine gute Verknüpfung zu internationalen Netzwerken im Bereich der Bildung und Ausbildung besteht, wie z.B. zur Education Group des ER-WCPT (European Region des Weltverbandes) und zu ENPHE (European Network of Physiotherapy Higher Education).

Im Zeitraum 2013 gab es zwei Treffen. Das erste Treffen hat am 11. März an der FHGOÖ in Wels stattgefunden, das zweite Treffen war am 21. Oktober an der FHG Tirol in Innsbruck. Interessant ist auch, dass im Jahr 2013 die vorletzte Akademie für Physiotherapie in Österreich, die Akademie für Physiotherapie in Jormannsdorf, geschlossen wurde. Im Burgenland wird ab dem Jahr 2014 die Ausbildung zum Bachelor im Bereich Physiotherapie auf das Fachhochschulsystem umgestellt werden.

Ein Highlight für unser Netzwerk war ein zweitägiges Seminar (22. und 23. Oktober) in Innsbruck zum Thema »Führungswerkstatt - ein Verständnis von Führung weiterentwickeln«. Dieses Seminar wurde von Mag. Bianca Eder gehalten und ist bei allen TeilnehmerInnen sehr positiv in Erinnerung geblieben, da viel Hintergrundwissen und auch praktische Tipps zum Thema »Führen« weiter gegeben wurden.

Sehr gut gelaufen ist die Implementierung eines einheitlichen Beurteilungsbogens für die praktische Ausbildung über alle Fachhochschulen hinweg. Gerhard Eder, Mitglied des Lehr- und Forschungspersonal vom FH Campus Wien, startete ein Projekt mit der Absicht einen gleichen (abgestimmten) Beurteilungsbogen für die praktische Ausbildung an allen Fachhochschulen in Österreich zu entwickeln. Das Projekt ist stark angelehnt an einen evidenzbasierten Beurteilungsbogen aus Australien. Im Herbst 2013 hat die Pilotphase der Implementierung mit einigen ausgewählten Praktikumsstellen in Österreich stattgefunden. Konkrete Ergebnisse zu dieser Pilotphase liegen zurzeit noch nicht vor.

Emil Igelsböck, MAS

LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKS HOCHSCHULBILDUNG

Fachliches Netzwerk Mental Health

Da die Bedeutung und therapeutische Kompetenz im klinischen Bereich der Psychiatrie, der Gerontopsychiatrie und Psychosomatik zunehmend erkannt und auch anerkannt wird und die Wechselwirkung zwischen Körper, Geist und Seele eine essentielle Bedeutung im Gesundungsprozess einnimmt, war es an der Zeit, das fachliche Netzwerk »Psychische Gesundheit - Mental Health« im Jänner 2013 zu gründen. Mit sehr viel Engagement wurde von den Mitgliedern des neuen fachlichen Netzwerkes, die derzeit aus den Bundesländern Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien kommen, die Arbeit aufgenommen.

Im Jahr 2013 bestanden die Aufgaben des fachlichen Netzwerkes vor allem darin, eine gemeinsame Basis zu schaffen und einen gemeinsamen Weg zu erarbeiten. »Mental Health« machte bereits in der April Ausgabe des inform »Körper und Psyche« mit einigen interessanten Artikeln über das neue fachliche Netzwerk sowie fachspezifischen Themen auf sich aufmerksam. Dies fand nicht nur bei KollegInnen aus dem Fachbereich der Psychiatrie und Psychosomatik Anklang, sondern auch aus anderen Fachbereichen, die sich ebenfalls für eine Teilnahme an der Fachgruppe interessierten. Das zweite Projekt, das 2013 gestartet wurde und 2014 vollendet werden soll, ist die Erstellung eines fachspezifischen Folder, der auf diesen spezifischen Bereich der Physiotherapie aufmerksam machen und über Zielgruppe, Inhalte und Zielsetzung informieren soll. Das Zielpublikum für diesen Folder sind PatientInnen, für einen geplanten zweiten auch ÄrztInnen und andere Berufsgruppen, um jenen die spezifische physiotherapeutische Arbeit näherzubringen.

Manuela Kundegraber, MSc

LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS MENTAL HEALTH

Constance Schlegl



» Freude an der Berufspolitik und den damit verbundenen Herausforderungen, das war vor einigen Jahren meine Motivation, mich für den Landesverbandsvorsitz zu bewerben und ist es immer noch.«

Sie schätzt es, in einem großen und interessanten Netzwerk mit regem Informationsaustausch ihr Wissen einzubringen und zu erweitern sowie die Entwicklung ihres Berufes aktiv mitgestalten zu können. Das stellt für sie eine große Bereicherung dar. »Der große Mehrwert der FunktionärInnenarbeit bei Physio Austria lässt sich allerdings nicht in zwei, drei Sätzen ausdrücken, man muss es schon selber miterleben!«

CONSTANCE SCHLEGL IST FREIBERUFLICHE PHYSIOTHERAPEUTIN IN WIEN UND MITGLIED BEI PHYSIO AUSTRIA SEIT 2004 UND DERZEIT VORSITZENDE DES LANDESVERBANDES WIEN.



Fachliches Netzwerk Manuelle Therapie OEVOMT

Das Netzwerk Manuelle Therapie OEVOMT wird von den beiden Manualtherapie-Gruppen OEVMP (Maitland) und OEGOMT (Kaltenborn/Evjenth) gebildet und vertritt die österreichische manuelle Therapie (MT) auf internationaler Ebene. Das Team wird von Irmgard Chorherr, Andreas Gattermeier, Sabine Gattermeier, Barbara Kern, Rudolf Raschhofer und Niels Ruso gebildet.

2013 war für das fachliche Netzwerk ein sehr arbeits-, aber auch ein sehr erfolgreiches Jahr. Sowohl der MSc »Musculoskeletal Physiotherapy«, der in Kooperation mit Physio Austria an der Donauuniversität Krems nun bereits zum 4. Mal erfolgreich durchgeführt wird, als auch die OMT (Orthopädisch Manuelle Therapie) Ausbildung des OEVMP (Österreichischen Vereins für manuelle Therapie, Maitland-Konzept) durchliefen 2013 den internationalen Monitoring Prozess der IFOMPT. Dabei wurde beiden Programmen bestätigt, dass sie auch für die nächsten Jahre den internationalen Richtlinien der IFOMPT entsprechen und somit die Ausbildungen weiterhin international anerkannt sind. Diese Anerkennung fand im Rahmen eines Kongresses der amerikanischen Fachgesellschaft für Manuelle Physiotherapie (AAOMPT) in Cincinnati (Ohio) im Rahmen einer Sitzung der IFOMPT statt (siehe Foto oben).

Zu Beginn des Jahres fand gemeinsam mit dem Netzwerk Sportphysiotherapie, dem Landesverband Wien und dem OEVOMT der erste Wiener SportphysioTalk statt. Dieser stieß auf reges Interesse. Im September besuchte der Vizepräsident der IFOMPT Duncan Reid Wien und hielt sowohl einen Kurs über zervikale Mobilisation und Manipulationen als auch einen Vortrag an der FH Campus Wien vor über 100 StudentInnen und Vortragenden des Studiengangs Physiotherapie. Themen waren Diagnose und Management von Weichteilverletzungen des Knies und neueste Forschungsergebnisse zum Thema Dehnen. Auch für 2014 stehen wieder einige internationale Meetings und Kongressbesuche auf dem Programm. Die Aufgaben sind auf die sechs Vorstandsmitglieder verteilt und am Ergebnis kann man die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden MT-Gruppen erkennen.

Andreas Gattermeier, MAS

LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKS OEVOMT,
LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKS OEGOMT

Fachliches Netzwerk Physiotherapie in der Pädiatrie

Durch die Statutenänderungen, die bei der Generalversammlung in Dornbirn beschlossen wurden, ist eine neue Strukturierung der fachlichen Vertretungen innerhalb von Physio Austria notwendig geworden. Aus den regionalen Strukturen wurde das fachliche Netzwerk »Physiotherapie in der Pädiatrie« geschaffen. Die Aufgabe des Netzwerkes besteht darin, im Bereich der Kinderphysiotherapie, den »fachlichen Background« des Berufsverbandes zu bilden. Trotz der Zentralisierung bleiben die Regionalstrukturen innerhalb des Netzwerkes erhalten.

Auf Bundesebene haben sich die Mitglieder des fachlichen Netzwerkes drei Mal in Wien getroffen und dessen Ausrichtung festgelegt. Dabei wurden nicht nur organisatorische, sondern auch fachliche Aspekte besprochen. Darüber hinaus wurde Physio Austria und in diesem Sinne das fachliche Netzwerk zur Mitarbeit bei der Erstellung des Verordnungskataloges für MTD Berufe im Bereich der Kinderbehandlungen eingeladen. Danke allen KollegInnen, die dabei mitgewirkt haben. Das Projekt soll bis Sommer 2014 beendet sein und wird im Anschluss präsentiert.

Nach einer längeren Pause wird das fachliche Netzwerk im Jahr 2014 (23. - 25. Oktober in Villach) den 4. Kongress »Das Kind in der Therapie« organisieren. Die Hauptthemen dabei sind »Der Fuß«, »Die Kommunikation« und »Assessment Tools in der Physiotherapie«. Selbstverständlich wird der Kongress, wie immer, mit kulturellen Veranstaltungen begleitet.

Zum Schluss noch die Einladung an alle, die sich für den Bereich der Physiotherapie in der Pädiatrie interessieren und in irgendeiner Form mitmachen wollen, sich zu melden.

Valid Hanuna

LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKS PHYSIOTHERAPIE IN DER PÄDIATRIE

Österreich bestätigt die Vollmitgliedschaft in der IFOMPT

Am 17. Oktober 2013 fand im Rahmen eines Kongresses der amerikanischen Fachgesellschaft für Manuelle Physiotherapie (AAOMPT) in Cincinnati (Ohio) eine Sitzung der IFOMPT statt. Die Teilnehmer bestanden aus den Mitgliedern des Vorstandes der IFOMPT, des Standards Komitees und den Vertretern der einzelnen Mitgliedsstaaten. Andreas Gattermeier nahm an dieser Veranstaltung als Vertreter Österreichs teil. Das österreichische Netzwerk für Manuelle Therapie hat damit bewiesen, dass die jahrelange Arbeit auch auf internationaler Ebene Früchte getragen hat und die fachliche Kompetenz und damit alle Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der IFOMPT in vollem Umfang bestätigt wurden.

Das wesentliche Ziel der Sitzung war die Festlegung der strategischen Ausrichtung der IFOMPT für die nächsten Jahre. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die vorrangigen Ziele erarbeitet und in einem Positionspapier beschrieben. Als wesentliche Felder wurde die strukturierte Vermarktung der Marke »IFOMPT«, die gegenseitigen Anerkennung der OMT-Ausbildungen zwischen den Mitgliedsländern und die Überarbeitung und Adaptation des Standard-Dokuments identifiziert. Auch die Fortsetzung des internationalen Monitoring-Prozesses als herausragendes Qualitätsmerkmal ist ein großes Anliegen. Die IFOMPT, älteste und größte Fachgruppe des WCPT, wird auch in Zukunft die Weichen für die Manuelle Therapie stellen und Österreich engagiert sich über die OEVOMT erfolgreich in diesem wichtigen Bereich der Physiotherapie.

Fachliches Netzwerk Palliative Care und Hospizwesen

Das Jahr 2013 stand unter dem Zeichen »Laufen lassen« und wie sich gezeigt hat, hat die Palliative Care innerhalb der Physiotherapie und auch die Physiotherapie innerhalb der Palliativversorgung sehr gut laufen gelernt. Die Zeit der Pionierphase ist vorbei, die Kinderschuhe wurden als Erinnerung in den Schrank gestellt und die ersten Schritte in (Dauer-)Laufschuhen wurden sicher vollbracht.

Das fachliche Netzwerk hat die Präsenz des Themas Palliative Care im Rahmen von Therapie und Rehabilitation bzw. umgekehrt geschaffen und stetig daran gearbeitet sowie diese nicht nur medial sondern auch tatsächlich unter den TherapeutInnen verbreitet; somit konnten Kompetenzen gestärkt, neue Synergien geschaffen und im Sinne der PatientInnen auch Aufklärung erreicht werden.

Trotz nur eines stattgefundenen Netzwerk-Treffens kam es durch die strategische Arbeit in den vergangenen Jahren im Jahr 2013 immer öfter zu Situationen, in denen Mitglieder des fachlichen Netzwerks von anderen Berufsgruppen, Institutionen und im Rahmen von Veranstaltungen gebeten wurden, sich aktiv an wissenschaftlichen Programmen, Netzwerken und Aktivitäten zu beteiligen.

Das fachliche Netzwerk Palliative Care und Hospizwesen, welches nach wie vor aus Mitgliedern mit klinischem und/oder lehrendem Hintergrund besteht, hat im Jahr 2013 folgende Aktivitäten organisiert und durchgeführt:

- Netzwerktreffen Physiotherapie im Rahmen des interdisziplinären Österreichischen Palliativkongresses in Gmunden. Das organisatorische und wissenschaftliche Komitee des Kongresses hat die Fachgruppe eingeladen, sowohl ein Netzwerktreffen zu organisieren (offen für alle Berufsgruppen) als auch das wissenschaftliche Hauptprogramm aktiv als ReferentInnen mitzugestalten. Das Netzwerktreffen war sehr gut besucht. Ca. 40 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Berufsgruppen (Physiotherapie, Medizin, Pflege, Ergotherapie, Sozialarbeit) diskutierten nach spannenden Vorträgen von DozentInnen aus 4 Nationen.
- Netzwerk. Ein Ziel des fachlichen Netzwerks war auch tatsächlich ein fachliches Netzwerk unter palliativ tätigen Physiotherapeuten zu spinnen. Dieses Netzwerk umfasst mittlerweile viele TherapeutInnen aus den unterschiedlichsten klinischen Settings (freiberufliche und angestellte TherapeutInnen, Pädiatrie bis Geriatrie).
- Aus- und Weiterbildung. Viele Mitglieder des Netzwerks haben auch in diesem Jahr in der Grundausbildung (sechs Fachhochschulen), sowie in weiterführenden Kursen und Studiengängen unterrichtet (u.a. MSc-Lehrgang FH Campus Wien, Ausbildung für ÄrztInnen im Lehrgang Palliativmedizin, Basislehrgänge für HospizmitarbeiterInnen, Palliativsymposium Hohenems etc.). In Curriculumsbesprechungen an FHs wurde die Weiterentwicklung der »palliativen Inhalte« diskutiert.
- Aufbaukurs Physiotherapie in der Palliative Care. Im Jahr 2013 wurde der 40 Stunden-Basiskurs pausiert, dafür wurde ein Aufbaukurs im Kurszentrum von PhysioAustria Wien sehr erfolgreich durchgeführt. Schwerpunkte des Aufbaukurses waren Supervision, respiratorische Physiotherapie in der Palliative Care und ICF im Kontext der Palliative Care.
- StudentInnen. Die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zeigt mittlerweile, dass das Thema Palliative Care auch bei Studierenden auf immer mehr Interesse und Aufmerksamkeit stößt. Gerade die Anfrage für Praktikumsplätze im Bereich der Palliativversorgung ist im Steigen.

- Kongresse und Tagungen. Wichtig war im Jahr 2013 wieder die aktive Teilnahme an verschiedenen Kongressen und Fachtagungen. Neben dem erwähnten österreichischen Palliativkongress konnte mit einem sehr wichtigen Schritt ermöglicht werden, dass die Physiotherapie mit schwerstkranken und sterbenden Menschen in nicht spezifisch palliativen Settings gesehen und gehört wurde. Im Rahmen der CF-Tagung in Oberösterreich und einem PulmologInnenkongress in Salzburg konnte Eva Müllauer als Vertreterin der Physiotherapie die Wichtigkeit unserer Berufsgruppe auch in der palliativen Phase von Atemwegserkrankungen deutlich aufzeigen. Beim europäischen Palliativkongress in Prag wurde unter federführender Beteiligung von Mitgliedern des österreichischen Netzwerkes das Physiotherapieprogramm (Pre-Meeting und Meet the expert session) organisiert und moderiert.
- Internationale Vertretung. Die bisherige intensive Arbeit in Österreich führte auch zu Anerkennung – und Aufgaben – im internationalen Umfeld. Rainer Simader und Eva Müllauer, Leiter und Stellvertreterin des fachlichen Netzwerkes, wurden in die dreiköpfige Steuerungsgruppe der europäischen Task Force Physiotherapy der European Association for Palliative Care (EAPC) bestellt. Zudem haben die beiden auch die Gründungssitzung der Fachkommission Palliative Care von PhysioDeutschland in beratender Funktion besucht.

Im fünften Jahr der Fachgruppe bzw. des fachlichen Netzwerkes macht es uns durchaus stolz, was erreicht werden konnte. Kein direktes Ziel des Netzwerkes – allerdings ohne dieses als wichtige Unterstützung und Diskussionsplattform nicht möglich gewesen – wäre auch das weltweit erste Fachbuch zum Thema Physiotherapie in der Palliative Care (Niemand, Simader, Taylor 2013) Was wir noch tun können: Rehabilitation am Lebensende. Elsevier, Urban & Fischer Verlag München). Diese Publikation stellt eine essentielle Grundlage für das weitere Selbstverständnis der Physiotherapie in der Palliativversorgung dar und das fachliche Netzwerk wird daraus auch in Zukunft wichtige Ziele ableiten.

Einige konkrete Pläne für das Jahr 2014 können schon heute erwähnt werden:

- Basiskurs Physiotherapie in Palliative Care
- Aufbaukurs (Kommunikation, Demenz, Geriatrie, Menschen mit schweren Beeinträchtigungen)
- Spezialkurs für extramural tätige PhysiotherapeutInnen
- Erarbeitung von PatientInnenflyern
- Aktive Beteiligung am ersten österreichischen Palliativtag
- Erarbeitung einer einfache(re)n und effektiven Kommunikationsstruktur des fachlichen Netzwerkes

Als Leitungsteam des fachlichen Netzwerkes bedanken wir uns sehr herzlich für die Unterstützung und das Vertrauen von Physio Austria und seinen Mitgliedern und natürlich bei den engagierten Mitgliedern dieser Arbeitsgruppe. Sie alle ermöglichten im vergangenen Jahr erneut, dass Ideen wachsen und laufen lernen können. Und irgendwann fliegen.

Rainer Simader

LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKS
PALLIATIVE CARE UND HOSPIZWESEN

Eva Müllauer

STV. LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS
PALLIATIVE CARE UND HOSPIZWESEN

Fachliches Netzwerk Skoliose

Der Beginn des Jahres 2013 war für das fachliche Netzwerk Skoliose durch intensive Arbeit am Informationsfolder »Die idiopathische Skoliose« geprägt. AdressatInnen des Folders sind ÄrztInnen, TherapeutInnen und andere interessierte Fachkundige. Die Mitglieder des Netzwerkes lieferten die Texte zu den unterschiedlichen themenspezifischen Bereichen. Weiters fand ein Foto-Shooting mit SkoliosepatientInnen im Skoliose Therapie Zentrum Wien statt, um die Texte graphisch zu untermalen. Ziel war es, die Broschüre bis April 2013 fertig zu stellen, um sie beim Skoliose-Symposium im Orthopädischen Spital Speising, am 13. April 2013 in Wien vorstellen zu können. Knapp, aber dennoch rechtzeitig konnte dieses Vorhaben umgesetzt werden.

Das Skoliose-Symposium (organisiert von der Fa. Pohl Tappe) war nicht zuletzt durch die Anwesenheit von Prof. Manuel Rigo sicher DAS Highlight des fachlichen Netzwerkes 2013. Nahezu alle Mitglieder haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Der Informationsfolder wurde im Rahmen des Vortrages von Esther Klissenbauer über die Bedeutung der ambulanten Physiotherapie bei Skoliose vorgestellt. Bereits nach kurzer Zeit war der Folder vergriffen. Weitere Exemplare wurden in den folgenden Wochen an OrthopädInnen in ganz Österreich versendet. Wir konnten viele positive Rückmeldungen verzeichnen.

Aufgrund des Mutterschutzes von Esther Klissenbauer (Ende März bis Ende Juli 2013) übernahm Christa Leidinger vorübergehend die Leitung des fachlichen Netzwerkes Skoliose. Hauptthema in dieser Zeit war die Auswertung der bereits 2012 vorbereiteten und 2013 ausgesandten Umfrage des fachlichen Netzwerkes zur Erhebung der Dichte von Skoliose-therapeutInnen in ganz Österreich, sowie die Gewinnung spezifischer Daten über die Arbeitsweise dieser TherapeutInnen. Die Umfrage wurde an alle Mitglieder von Physio Austria ausgesandt. Insgesamt 735 Personen haben den Fragebogen beantwortet; davon haben 302 Personen angegeben, idiopathische Skoliosen von über 25° nach Cobb zu behandeln (162 PT's selten/96 PT's mehrmals monatlich/55 PT's mehrmals wöchentlich). 135 Personen davon haben Interesse geäußert in einer öffentlichen Liste mit Skoliose-therapeutInnen zu erscheinen. Von diesen InteressentInnen haben bislang etwa 59 den Nachweis über den absolvierten Schroth-Kurs erbracht. Die Liste wurde im November 2013 fertiggestellt und soll demnächst auf der Homepage von Physio Austria veröffentlicht werden. Aktuell beschäftigt sich das fachliche Netzwerk mit den Beiträgen zum Skoliose-Tag im März 2014 in Graz, bei dem unter anderem das Ergebnis der Umfrage präsentiert werden soll. Ein weiteres Ziel für 2014 ist die Erarbeitung von umfassendem Informationsmaterial für Betroffene und Laien. Außerdem planen wir eine vergleichende Analyse der unterschiedlichen Krankenkassenmodalitäten pro Bundesland.

Mag. Esther Klissenbauer

LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS SKOLIOSE



Fachliches Netzwerk Sportphysiotherapie

Das fachliche Netzwerk Sportphysiotherapie hat im Jahr 2013 zwei große Veranstaltungen durchgeführt. Am 23. April fand der gemeinsam vom fachlichen Netzwerk und dem Landesverband Wien organisierte erste Wiener SportphysioTalk statt. Thema der Veranstaltung war »Läuft die Physiotherapie davon? - Physiotherapie, Laufsport und weiteres«. Knapp 100 PhysiotherapeutInnen nahmen teil, Vortragende waren Constance Schlegl, Wolfgang Pachatz, Karl Lochner und Niels Ruso.

Absolutes Highlight in diesem Jahr war zudem die Mitorganisation des bereits 3. Sportphysiotherapiesymposiums zum Thema »Core Stability« in Salzburg, das in bewährter Weise von der Universität Salzburg (Interfakultärer Fachbereich für Sport- und Bewegungswissenschaft), dem fachlichen Netzwerk Sportphysiotherapie und spt-education durchgeführt wurde. Als Partner der zweitägigen Veranstaltung wurde die internationale Sportphysiotherapiegesellschaft IFSPT gewonnen. Nicola Phillips, Präsidentin, und Mario Bizzini, Vorstandsmitglied, waren als Vortragende anwesend.

300 TeilnehmerInnen aus zehn Ländern kamen zu den 16 Vorträgen und 13 Workshops des Symposiums nach Salzburg. Der Event hatte drei Themenschwerpunkte: Zum einen wurde der Rumpf in Zusammenhang mit der Leistungsoptimierung im Spitzensport betrachtet. Ein anderer Fokus lag auf der präventiven Wirkung der Rumpfstabilität im Hinblick auf Sportschäden - wie etwa Knie- oder Schulterverletzungen. Schließlich war auch das Thema »low back pain« (die klassischen Rückenschmerzen) und mögliche therapeutische Interventionen ein zentraler Punkt.

Gemeinsam mit Physio Austria startete 2013 auch ein Pilotprojekt zum Thema Spezialisierung in der Sportphysiotherapie. ExpertInnen der Anbieter für Sportphysiotherapie trafen sich am 2. Dezember 2013 in Kaprun gemeinsam mit VertreterInnen des fachlichen Netzwerkes Sportphysiotherapie, um die Eckpunkte eines Spezialisierungsprojektes zu besprechen.

Für 2014 stehen weitere Aufgaben wie die Mobilisierung von KollegInnen bevor. Auf der Homepage von Physio Austria haben zwar ca. 450 PhysiotherapeutInnen deklariert, Sportphysiotherapie durchzuführen, lediglich 70 haben sich jedoch bisher beim fachlichen Netzwerk angemeldet und einen Nachweis über eine Ausbildung im Bereich Sportphysiotherapie gelegt.

Karl Lochner

LEITER DES FACHLICHEN NETZWERKS SPORTPHYSIOTHERAPIE

Karin Tresohlav, MSPhT

STV. LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS SPORTPHYSIOTHERAPIE

Anita Schwartz



» Seit einigen Jahren organisiere ich auch mehrmals im Jahr die Regionalgruppentreffen für den Raum Baden. Bei diesen Treffen kamen immer wieder berufspolitische Ideen, Kritiken, Anregungen und auch Fragen zur Sprache. Um den Kontakt zum Verband hinsichtlich dieser Dinge direkter zu gestalten, habe ich mich dazu entschlossen, der Aufforderung von Physio Austria sich als Funktionärin zu melden, nachzukommen.

Ich finde berufspolitische Arbeit, Interessensvertretung und Informationsfluss für unsere Arbeit als PhysiotherapeutInnen, aber auch unseren PatientenInnen gegenüber unerlässlich. Daher bin ich seit Beginn meiner Tätigkeit Mitglied bei Physio Austria und bin seit kurzem auch aktiv in diesen Prozess durch die Tätigkeit als Funktionärin eingebunden.«

ANITA SCHWARTZ HAT IHRE AUSBILDUNG ZUR PHYSIOTHERAPEUTIN AM AZW IN INNSBRUCK ABSOLVIERT. DIE ERSTEN ZWEI JAHRE NACH IHRER DIPLOMIERUNG 2004 HAT SIE IM KRANKENHAUS MÖDLING GEARBEITET, DANACH HAT SIE SICH SELBSTÄNDIG GEMACHT UND ARBEITET SEITHER IN DER GEMEINSCHAFTSPRAXIS BADEN-LEESDORF.



Fachliches Netzwerk Uro-, Prokto-, Gynäkologie und Geburtshilfe

Der Vorstand des fachlichen Netzwerks Uro-, Prokto-, Gynäkologie und Geburtshilfe ist 2013 auf sechs Personen angewachsen: Katharina Meller und Maria Schwingenschlögl ergänzen seit März das bestehende Team rund um Elisabeth Udier und Nicole Carcangiu sowie Markus Martin und Christine Stelzhammer, was unsere Arbeit sehr bereichert – Danke!

2013 war insgesamt ein ereignisreiches Jahr und das fachliche Netzwerk hat viel erreicht. Im März fand das Frühjahrstreffen statt, wobei ein Tag den Interna des fachlichen Netzwerks gewidmet war und ein zweiter der Fortbildung: »Anatomie im Studierlokal mit Prof. Wolfgang Weninger: das Becken und seine Strukturen«. Die Fachgruppentagung wurde am Tag vor dem MKÖ-Kongress (Kongress der medizinischen Kontinenzgesellschaft) abgehalten. Barbara Gödl-Purrer leitete einen Workshop zum Thema »Motivationstheorien und Selbstwirksamkeitserwartungen – Ihre Bedeutung in der PT-Behandlung am Beispiel postoperativer Inkontinenz nach radikaler Prostatektomie«. Auch ein Intensivseminar mit Helena Frawley aus Australien wurde vom fachlichen Netzwerk organisiert.

VertreterInnen des fachlichen Netzwerks nahmen im Rahmen der Vernetzungsarbeit u.a. an den Vulvakongressen im Juni und September, der MKÖ-Tagung und AUB-Tagung (Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Urologie und rekonstruktive Beckenbodenchirurgie) sowie dem Beckenbodentag der Schweizer Physios in Winterthur teil. Ebenfalls vertreten war das fachliche Netzwerk am IUGA-Kongress in Dublin, wodurch Österreich überhaupt erstmals präsent war.

Mitglieder des fachlichen Netzwerks publizierten auch 2013 zahlreich, u.a. in der Mitgliederzeitschrift von Physio Atria inform, dem clinicum Urologie, Ärzteblatt und spektrum urologie. Gestaltet wurde zudem ein Flyer der eine Übersicht bietet, welche Mitglieder des fachlichen Netzwerks welche PatientInnen-Gruppen (z.B. Frauen um die Geburt, Männer, proktologische PatientInnen, Kinder, ...) behandelt, um so Services zu optimieren. Ebenfalls erarbeitet wurde ein Folder für Blase, Darm und Beckenboden der diesen Themenbereich Interessierten näher bringen soll.

Als spezielles Projekt des fachlichen Netzwerks entstand eine Gruppe für praxisübergreifende Therapieevaluierung. Spannend, denn zwei Wochen später kam ein Mail mit einer Anfrage aus der Schweiz: in der Schweiz wird eine Studie gemacht zum Thema Evaluation der Therapie im Bereich Beckenboden. Daher ist jetzt unser Ziel, dass möglichst viele von uns bei dieser Studie mitmachen und wir dann, anhand der Ergebnisse, in Österreich weiterarbeiten. Ebenfalls gegründet wurde eine Arbeitsgruppe zu einem neuen Kieser-Beckenboden-Gerät.

Die Organisationseinheit des fachlichen Netzwerks wurde 2013 verbessert, indem ca. alle sechs Wochen ein Organisations-Skype des Vorstands abgehalten wird. Zusätzlich wird bei der Projektverteilung im Vorstand darauf geachtet, dass bei jedem Projekt ein bis zwei Mitglieder des Netzwerks direkt angesprochen und eingebunden werden. Optimierungsbedarf besteht noch in der Erstellung und Einhaltung klarerer Zeitpläne. Ziel für 2014 ist zudem, in jedem Bundesland eine Ansprechpartnerin/einen Ansprechpartner zu haben.

Auch für 2014 ist viel geplant. Wir erfahren immer wieder von KollegInnen, die in diesem Bereich arbeiten und nicht im Netzwerk sind. Unser Bestreben ist es hier möglichst alle zusammenzufassen, damit PatientInnen und ÄrztInnen sich leichter tun uns in ganz Österreich zu finden. Neben der Organisation der internen Tagungen und Vertretung bei diversen Kongressen soll auch das Thema »Spezialisierung« aufgegriffen werden.

Elisabeth Udier, MSc

LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS URO-, PROKTO-, GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Fachliches Netzwerk Vojta

Am 16. März 2013 fand die überregionale Vojta AG in der Praxis von Michaela Pressel, Gilmgasse, 1170 Wien, statt. Referentin Michaela Pressel präsentierte zum Thema »Scapula, Theorie und Praxis mit Patientenvorstellung«. Im Juni 2013 nahmen 12 Personen an einem Refresherkurs in Salzburg teil, um ihr Fachwissen auf den neuesten Stand zu bringen. Es referierten Wolfram Müller aus Siegen, Claudia Beckmann aus Salzburg und Martina Hameining aus München. Ein weiterer Refresherkurs, alternativ ein Workshop-Wochenende, wurde bereits angedacht und erwünscht. Claudia Beckmann wird im März 2014 auch eine Fortbildung für die Elternberatungsstelle in Salzburg halten.

Die zweite überregionale Vojta AG fand am 28. September im Kompetenzzentrum Querschnitt, Traunstraße, 5026 Salzburg, statt. Referentin Claudia Beckmann informierte zum Thema »Ausweichbewegung in der Reflexlokomotion«. Bei dieser AG nahmen erfreulicherweise einige neu hinzugekommene Vojta-TherapeutInnen teil.

Im Laufe des Jahres 2013 wurde eine Liste der aktiven Vojta-TherapeutInnen in Österreich erstellt und FunktionsnÄrInnen für die Zusammenarbeit mit dem Berufsverband identifiziert. Die Homepage Physio Austria wurde ebenfalls aktualisiert.

Zum Erhalt einer seit langem (weltweit) praktizierten neurophysiologischen Behandlungsmethode, sollten regelmäßige Vojta-Kurse, auch in Österreich in Zusammenarbeit mit Physioaustria und der IVG (Internationale Vojta Gesellschaft) als Weiterbildung in der Physiotherapie ermöglicht werden. Ein Treffen von Physio Austria und der IVG hat diesbezüglich im November 2013 stattgefunden.

Wie immer wird auch 2014 überregionale Vojta AG voraussichtlich in Wien im Frühjahr und im Herbst in Salzburg stattfinden. Auch regionale Treffen werden in den jeweiligen Städten kurzfristig und in Absprache mit den jeweiligen KollegInnen geplant.

Angela Kopmann

LEITERIN DES FACHLICHEN NETZWERKS VOJTA

Elisabeth Udier



» Ich habe das starke Bedürfnis Physiotherapie im Bereich UPGG bekannter zu machen. Das geht nur dann, wenn auch die Qualität der Physiotherapie in diesem Bereich gut ist und immer besser wird. So ist meine Arbeit im Netzwerk entstanden. Die Arbeit ist intensiv, aber schön, wenn sie Früchte trägt.«

ELISABETH UDIER, MSC IST SEIT 1993 MITGLIED BEI PHYSIO AUSTRIA UND LEITET ALS FUNKTIONÄRIN DAS FACHLICHE NETZWERK UROLOGIE, PROKTOLOGIE, GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE (UPGG).

ERFOLGSRECHNUNG UND MITGLIEDERSTAND

Statistik

Einnahmen/Erlöse

	2011	2012	2013	BUDGET 2014
Mitgliedsbeiträge	1.118.257	1.120.027	1.136.816	1.184.473
Bildungsreferat – Kurse	901.152	784.350	618.102	626.289
Kongresse und Tagungen	6.920	209.019	-	-
Verbandszeitschriften	49.210	46.231	49.772	50.000
Sonstige Einnahmen/ Erträge und Subventionen	49.146	30.284	45.119	28.500
Summe	2.124.685	2.189.912	1.849.809	1.889.262

Laufender Aufwand

	2011	2012	2013	BUDGET 2014
Bildung	- 761.069	- 788.262	- 540.831	- 510.500
Marketing und Service	- 566.585	- 272.009	- 263.859	- 237.203
Personalaufwand	- 387.605	- 459.888	- 464.113	- 502.383
Verbandsmanagement	- 138.389	- 107.474	- 102.699	- 177.000
Mitgliedsbeiträge	- 124.162	- 123.441	- 133.596	- 130.200
Einmalige Aufwendungen und Projekte	- 6.965	- 135.034	- 153.816	- 71.700
Verwaltungsaufwand	- 160.002	- 161.551	- 182.242	- 178.981
Anlagenabschreibung, Geringwertige Vermögensgegenstände	- 20.726	- 19.187	- 38.609	- 34.760
Sonstige Aufwendungen	- 5.999	- 10.717	- 3.624	- 7.383
Aufwand Landesverbände	- 27.376	- 47.145	- 28.104	- 37.200
Aufwand ARGEs und Fachgruppen	- 20.126	- 28.116	- 14.481	- 39.449
Summe	- 2.219.004	- 2.152.825	- 1.925.946	- 1.926.759
Finanzergebnis	6.775	18.855	32.378	37.497
Jahresgewinn/-verlust	- 87.544	55.942	- 43.758	0

Alle Angaben in Euro.

Alle Zahlen mit Bezug zur vorliegenden Erfolgsrechnung
vorbehaltlich allfälliger Umbuchungen in Zusammenhang
mit der Rechnungsprüfung, die zum Zeitpunkt der Drucklegung
noch nicht vollständig abgeschlossen war.



physioaustria
mitglied

Mitgliederstand

	2009	2010	2011	2012	2013
Pensionierte Mitglieder	65	68	77	88	37
Junior Mitglieder, StudentInnen	254	224	599	578	487
Karenzierte Mitglieder	277	354	299	146	168
Ordentliche Mitglieder	3.833	3.784	3.704	4.023	4.030
Jubiläumsmitglieder					94
Summe	4.429	4.430	4.679	4.835	4.816

PHYSIO AUSTRIA

AnsprechpartnerInnen und Kontakt

Verbandsbüro

Physio Austria

Bundesverband der
PhysiotherapeutInnen Österreichs

Linke Wienzeile 8/28, 1060
Wien

T +43 (0)1 587 99 51

F +43 (0)1 587 99 51-30

office@physioaustria.at

www.physioaustria.at

Telefonische Erreichbarkeit

Mo – Do 9.00 – 13.00 Uhr

Di + Do 14.00 – 16.00 Uhr,

Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Ressorts

GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Stefan Moritz, MSc

ADMINISTRATION

Petra Ritzal

Eva Maierhofer

Markus Grüninger

RESSORT BERUFSPOLITIK

Mag. Nicole Muzar, PT

Martina Sorge, PT

RESSORT MEDIZINRECHT

Mag. iur. Agnes Görny

RESSORT BILDUNG

Mag. Uta Ganev, Bakk. phil.

Elisabeth Kvarda

Peter Szlagovski, BSc, PT

RESSORT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mag. Patricia Otuka-Karner

ANZEIGENLEITUNG MEDIEN

Petra Ritzal

BIBLIOTHEK

Entlehnung und Abholung
nach Vereinbarung

Mag. Uta Ganev, Bakk. phil.

CHEFREDAKTION INFORM

Bernhard Baumgartner, BA

Präsidium

PRÄSIDENTIN

Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed.

FINANZREFERENT

Gerhard Eder, MSc

VERTRETERIN ANGESTELLTE

Brigitta Kolmayr, MSc

VERTRETERIN BILDUNG/FORSCHUNG

Elisabeth Eckerstorfer, M.A.

VERTRETERIN FREIBERUFLICHE

Beate Salchinger, MMSc

VERTRETERIN LANDESVERBÄNDE

Joan Eleanor Klee

Landesverbände

BURGENLAND

Vorsitzende **Nathalie Wagner**
Stv. Vorsitzende **Elisabeth Jandrisevits**

KÄRNTEN

Vorsitzende **Nicole Toniutti**
Stv. Vorsitzende **Katrin Reichstamm**

NIEDERÖSTERREICH

Vorsitzende **Gabriele Ernst**
Stv. Vorsitzende **Kristina Seltenheim**

OBERÖSTERREICH

Vorsitzender **Peter-Philip Herdin, MSc**
Stv. Vorsitzender **Karl Lochner**

SALZBURG

Vorsitzender **Reinhard Felder, MSc**
Stv. Vorsitzende **Veronika Kreuzeder**

STEIERMARK

Vorsitzende **Ute Eberl, MSc**
Stv. Vorsitzende
Mag. Marianne López-Sánchez

TIROL

Vorsitzende **Joan Eleanor Klee**
Stv. Vorsitzender **Markus Geiregger**

VORARLBERG

Vorsitzender (bis November 2013)
Ludwig de Meyer
Vorsitzender (seit November 2013)
Martin Steiner
Stv. Vorsitzende **Susanne Hagen**

WIEN

Vorsitzende **Constance Schlegl**
Stv. Vorsitzende
Bettina Scheifinger-Jaufer

Fachliche Netzwerke

HIPPOTHERAPIE

Leiterin **Theresa Feichtinger-Zrost, MSc**
Stv. Leiterin **Elke Molnar-Mignon**

MANUELLE THERAPIE (OEVOMT)

(Dachorganisation Manuelle Therapie)

Leiter **Andreas Gattermeier, MAS**
Stv. Leiter **Mag. Niels Ruso**

MANUELLE THERAPIE - KALTENBORN/EVJENTH (OEGOMT)

Leiter **Andreas Gattermeier, MAS**

SKOLIOSE

Leiterin **Mag. Esther Klissenbauer**
Stv. Leiterin **Christa Leidinger**

VOJTA

Leiterin **Angela Kopmann**

ARBEIT UND GESUNDHEIT & PRÄVENTION

Leiterin **Dorothea Haslinger**

HOCHSCHULBILDUNG

Leiter **Emil Igelsböck, MAS**

GERIATRIE

Leiterin **Gerti Wewerka, MSc**
Stv. Leiterin **Constance Schlegl**

MENTAL HEALTH

Leiterin **Manuela Kundegraber, MSc**
Stv. Leiterin **Elisabeth Jelem-Zdrzil**

PHYSIOTHERAPIE IN DER PÄDIATRIE

Leiter **Valid Hanuna**

PALLIATIVE CARE UND HOSPIZWESEN

Leiter **Rainer Simader**
Stv. Leiterin **Eva Müllauer**

SPORTPHYSIOTHERAPIE

Leiter **Karl Lochner**
Stv. Leiterin **Karin Tresohlavy, MSPhT**

URO-PROKTO-GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Leiterin **Elisabeth Udier, MSc**
Stv. Leiterin **Nicole Carcangiu**

Zweigvereine

VERBAND DER FREIBERUFLICH TÄTIGEN

PHYSIOTHERAPEUTINNEN OBERÖSTERREICHS

Vorsitzender **Peter Philip Herdin, MSc**

VEREIN DER FREIBERUFLICH TÄTIGEN

PHYSIOTHERAPEUTINNEN TIROLS

Vorsitzender **Rudi Knipp, MSc**

VERBAND DER FREIBERUFLICH

TÄTIGEN PHYSIOTHERAPEUTINNEN SALZBURGS

Vorsitzender **Reinhard Felder, MSc**



WEITERES HIGHLIGHT 2013

Race Around Austria

Das »Team Physio Austria« war mit einer Finishing-Zeit von 3 Tagen, 8 Stunden und 26 Minuten sehr gut unterwegs!

Unsere FunktionärInnen

BURGENLAND

Karin Müllner
Alexandra Gall
Nathalie Wagner
Martijn de Kruijff
Elisabeth Jandrisevits

KÄRNTEN

Elisabeth Udier
Valid Hanuna
Anita Meixl
Katrin Reichstamm
Nicole Toniutti
Bojan Streit

NIEDERÖSTERREICH

Eva Müllauer
Elisabeth Durec
Silvia Mériaux-Kratochvila
Andrea Moser
Gabriele Ernst
Elfriede Cremer
Doris Necker
Mag. Claudia Schume
Liane Hörthl
Kludia Mayer
Gerhard Eder
Helene Märzweiler-Preineder
Christian Paumann
Kristina Seltenheim
Karin Pühringer
Anita Schwartz
Anita Kiselka

OBERÖSTERREICH

Ingrid Großbötzl
Inge Mairhofer
Gabriele Mayrhofer
Dorothea Haslinger
Elisabeth Eckerstorfer
Emil Igelsböck
Kludia Ammerer-Döberl
Karl Lochner
Harald Beidl
Regina Jetzinger
Elke Neuhold
Gernot Mayr
Karin Tresohlavy
Silvia Nowotny
Hans-Peter Hagmüller
Susanne Prammer
Barbara Kern
Peter Philip Herdin
Peter Hoppe
Martina Niedermayr

SALZBURG

Gerti Wewerka
Reinhard Felder
Claudia Beckmann
Astrid Emig
Gerald Schnell
Theresa Feichtinger-Zrost
Petra Wagner
Veronika Kreuzeder
Ernst Prossinger
Maria Reiter-Horngacher
Thomas Bamberger
Derrick Hirz
Martina Switil
Alexandra H. Keil
Dagmar Rötzer
Marion Riedl

STEIERMARK

Elke Molnar-Mignon
Elfriede Bauer
Maria Dopona
Ute Eberl MSc
Beate Salchinger
Marianne López Sánchez
Claudia Seidl
Katharina Puffing

TIROL

Hubert Burtscher
Joan Eleanor Klee
Christine Bachmann
Gerhard Leiner
Anita Ischia
Rudi Knipp
Josef-Michael Haid
Markus Geiregger
Christopher Schöpf
Mag. Christian Grünewald

VORARLBERG

Irmgard Waibel
Gudrun Friedrich
Ludwig de Meyer
Claudia Leiler
Matthias Thurnher
Susanne Hagen
Martin Steiner
Edith Schrott

WIEN

Manuela Kundegraber
Constance Schlegl
Elfriede Steiger
Elisabeth Jelem-Zdrzil
Michaela Pressel
Marcus Steinpichler
Sabine Stögerer
Karin Jäger
Ursula Eckler
Katharina Meller
Bettina Scheifinger-Jaufer
Alexander Baillou
Patrick Valenta
Angela Kopmann
Brigitta Kolmayr
Mag. Silke Gruber
Markus Martin
Stefan Podar
Niels Ruso
Esther Klissenbauer
Peter Michael Szlagowski
Christian Blatakes
Emalie Hurkmans

Rainer Simader
Andreas Gattermeier

IMPRESSUM

Jahresbericht 2013

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Physio Austria, Bundesverband der
PhysiotherapeutInnen Österreichs
Linke Wienzeile 8/28, 1060 Wien

TELEFON

+43 (0) 1 587 99 51

FAX

+43 (0) 1 587 99 51-30

office@physioaustria.at

www.physioaustria.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Mag. Stefan Moritz, MSc

REDAKTION

Mag. Patricia Otuka-Karner, Öffentlichkeitsarbeit

GESTALTUNG

Dechant Grafische Arbeiten

FOTOS, FARBKORREKTUR UND RETUSCHE

Helmut Wallner, <http://images4life.at>

DRUCK

Steiermärkische Landesdruckerei GmbH, 8020 Graz

RECHTSFORM

gemeinnütziger Verein

ZVR-ZAHL 511125857

DAS PRÄSIDIUM

PRÄSIDENTIN

Silvia Mériaux-Kratochvila, M.Ed.

FINANZREFERENT

Gerhard Eder, MSc

VERTRETERIN FÜR FREIBERUFLICH TÄTIGE PT

Beate Salchinger, MMSc

VERTRETERIN FÜR ANGESTELLT TÄTIGE PT

Brigitta Kolmayr, MSc

VERTRETERIN FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Elisabeth Eckerstorfer, M.A.

VERTRETERIN DER LÄNDER

Joan Klee

WEBADRESSE PHYSIO AUSTRIA

www.physioaustria.at

VEREINSZWECK (Statuten §2)

- 2.1 Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Bundesabgabenordnung.
- 2.2 Der Verein setzt sich zur Aufgabe,
 - 2.2.1 berufs- und bildungspolitische Ziele und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen
 - 2.2.2 den Wissensstand der Bevölkerung auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung, Vorsorge-medicin, der Therapie, der Rehabilitation und der Palliation/des Hospizwesens im Bereich der Physiotherapie zu verbessern
 - 2.2.3 das Berufsbild »Physiotherapie« zu stärken und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen
 - 2.2.4 die Zusammenarbeit mit benachbarten Berufsgruppen zu pflegen und das Berufsbild »Physiotherapie« im Gesundheitswesen klar zu positionieren
 - 2.2.5 den Informations- und Gedankenaustausch zwischen den PhysiotherapeutInnen zu fördern
 - 2.2.6 Qualitätssicherung in der Physiotherapie zu schaffen und weiterzuentwickeln mit dem Ziel, eine standardisierte, flächendeckende physiotherapeutische Versorgung der österreichischen Bevölkerung intra- und extra-mural zu fördern
 - 2.2.7 die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung von PhysiotherapeutInnen als freier Beruf zu gestalten und zu sichern.

Wir bedanken uns bei allen GeschäftspartnerInnen und SponsorInnen, die im Jahr 2013 die Arbeit von Physio Austria unterstützt haben.



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 10911-1303-1002



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC/06-18-22 www.pefc.at



Eine fundierte Aus- und Weiterbildung
ist Fundament für die Ausübung
des Berufes des/der PhysiotherapeutIn.

ZIELORIENTIERT – QUALITATIV HOCHWERTIG – ÖSTERREICHWEIT

Physio Austria steht für ein hochwertiges Weiterbildungsangebot speziell für PhysiotherapeutInnen und gezielte interdisziplinäre Weiterbildungen, die sich am Berufsbild, den ethischen Grundsätzen der Physiotherapie und den rechtlichen Rahmenbedingungen im österreichischen Gesundheitswesen orientieren. Physio Austria engagiert sich für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebotes im Sinne der Professionalisierung des Berufes unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen.



physioaustria

**Ihr kompetenter Partner
in Sachen Weiterbildung**

WWW.PHYSIOAUSTRIA.AT

Stärken Sie mit
Ihrer Kompetenz
Ihr Fundament
und Ihren
Berufsstand

